№ 67. Mittwoch, den 20. März 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. März.

Das Haus beginnt die dritte Etatsberatung. Eine Anzahl kleinerer Etats werden ohne Debatte, der Justizetat nach einer Anregung des Abg. v. Eynern, Abhilfe gegen die Doppelbesteuerung der Aktien-Gesellschaften durch Besteuerung des Agiogewinnes zu schaffen, genehmigt, ebenso nach kurzer Debatte die Etats der Landwirtschaft und der Zentralgenossenschaftskasse. Bei dem Etat „Direkte Steuern“ rügt Abg. v. Eynern, daß man trotz seiner auf Ehre und Gewissen abgegebenen Steuererklärungen vielfach noch gezwungen werde, dies mündlich vor einem untergeordneten Beamten zu bekräftigen. Minister v. Miquel erwidert, die Schilderungen des Vorredners seien stark übertrieben; übrigens seien solche Vorkommnisse auch durch Anweisungen an die untergeordneten Organe abgestellt worden. Zweifellos bedeute das heutige Steuersystem gegenüber dem früheren preußischen eine wesentliche Verbesserung. Hierauf wird der Etat bewilligt.

Der zum Etat „Indirekte Steuern“ vorliegende Antrag Göschen bei Verleihung des Titels „Sanitätsrat“ und „Geh. Sanitätsrat“ keine Stempelabgaben zu erheben, wird der Budgetkommission überwiesen und der Etat darauf genehmigt.

Weitere kleinere Etats werden dann ohne Debatte angenommen.

Zu dem Etat „Handels- und Gewerbeverwaltung“ liegen die Anträge Ehlers, betreffend Einstellung des Postens „Erwerb des Bernsteinmuseums in Königsberg“ in den Kultusetat und Gamp, betreffend Belassung dieses Museums in Königsberg, vor. Beide werden nach längerer Debatte, und zwar ersterer einstimmig, angenommen und der Etat darauf bewilligt. Morgen 11 Uhr: Fortsetzung.

Zollkrieg-Plänkeleien.

Eine neue Verwarnung an die deutschen Agrarier und ihre maßgebenden politischen Freunde kommt aus Rußland. Es wird festgestellt, daß die „Handels- und Industrie-Zeitung“ und der „Westnik Finanssow“ als offiziöse Organe des Finanzministeriums sich in den Grundzügen nach den Ansichten dieses Ressorts richten. In diesem Sinne sei der vielbesprochene Artikel der „Handels- und Industrie-Zeitung“ anzufassen. Dann wird fortgefahren:

Die ganze Bedeutung dieses Artikels habe auf den Gedanken an die Folgen beruht, welche die neue Richtuug der deutschen Handelspolitik haben müsse, und diese Gedanken gehörten voll und ganz dem russischen Finanzministerium an. Zum Schluß des Artikels heißt es: „Jeder Staat hat das volle und unbestreitbare Recht, in seinen inneren wirtschaftspolitischen Angelegenheiten zu verfahren, wie er es für notwendig und nützlich für das Wohl seines Volkes findet. Das russische Finanzministerium ist ebenso weit entfernt von dem Gedanken, daß es Rußland möglich sei, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, wie Deutschland entfernt ist, an die Möglichkeit zu denken, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen. Aber man kann nicht außer Acht lassen, daß die Rückkehr zur ökonomischen Autonomie den Entschluß zur Erneuerung der Verständigung über Zolltarife ganz wesentlich erschwert, dessen Wesen darin besteht, daß die vertragschließenden Parteien von ihrer Autonomie teilweise etwas aufgeben und sich im Interesse des gegenseitigen Nutzens mit wechselseitigen Zugeständnissen in wirtschaftlicher Hinsicht begnügen. Auf diesem Prinzipe ist namentlich der russisch-deutsche Handelsvertrag vom Jahre 1894 gegründet. Er stellte ein gewisses Gleichgewicht in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten her. Die Belegung des Grundproduktes der russischen Arbeit mit erhöhten Tarifen verändert radikal die Vertragsbedingungen von 1894. Jeder autonome ökonomische Schritt von deutscher Seite in der Richtung, das bestehende Gleichgewicht zu verändern, wird einen entsprechenden Schritt von russischer Seite erfordern. Jedes überflüssige Gewicht in Art einer Zollerhöhung oder Erschwerung der Einfuhr, das von Deutschland in die Wagschale des Handelsaustausches mit Rußland gelegt wird, wird auch Rußland veranlassen, ein ebensolches Gewicht in seine Wagschale zu legen. Rußland wird hierzu gezwungen keineswegs aus seinen Kampfneigungen, nicht durch den Wunsch, den Gegner zu verwunden, sondern einzig und allein nur deswegen, um die Wage im Gleichgewicht zu erhalten.

Sehr energisch wird den in Deutschland verbreiteten Lügen entgegentreten, als sei zwischen Deutschland und Rußland bereits eine Verständigung über die Höhe der neuen Brotwucherzölle herbeigeführt worden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Architekten Ebhard und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus.

Der Kaiser als Zeuge. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Am Montag wird der Kaiser als Zeuge in Sachen des Attentats im Schlosse vernommen.

Pastor a. D. Goehre Reichstagskandidat. In der in Chemnitz abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiversammlung für den 15. sächsischen Reichstagswahlkreis wurde nach dem Vorschlag der Vertrauensmänner Herr Paul Goehre, Berlin, Pastor a. D., einstimmig als Reichstagskandidat für die nächsten Reichstagswahlen proklamirt.

Der Bundesrat erteilte in seiner Montagssitzung dem Ausschußbericht zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Versorgung der Kriegs-Invaliden und der Kriegs-Hinterbliebenen. seine Zustimmung.

Dem Grafen Bülow schreibt Abg. Dr. Barth in der „Nation“ u. a. Folgendes ins Stammbuch: „Es herrscht in manchen Kreisen der Industrie und selbst des Handels bei uns in Deutschland noch immer der Glaube, daß ein so erfahrener Diplomat wie Graf Bülow schließlich doch noch alles zum Besten wenden werde, daß neue Handelsverträge zum Abschluß gelangen und die Agrarier über den Löffel barbiert werden würden. Dieser Glaube ist ein Köhlerglaube. Die Diplomatie ist nur ein Hilfsgewerbe der Staatskunst: ein Diplomat, der nicht zugleich ein Staatsmann ist, bedeutet außerordentlich wenig. Daß aber bei uns gegenwärtig kein überlegener Staatsmann die Zügel in der Handelspolitik in der Hand hat, darüber ist keine Täuschung mehr möglich. Unsere Agrarier haben vor dem Grafen Bülow heute weniger Respekt, als sie selbst vor dem Fürsten Hohenlohe hatten, und deshalb behandeln sie ihn auch politisch noch schlechter.“

Den Protesten gegen die Erhöhung der Getreidezölle haben sich neuerdings angeschlossen die Kommunalbehörden von Vegesack, Ohmstede, Aue i. S., Göppingen, Annaberg i. S., die Stadtverordneten-Versammlung in Riesa, die Gemeindevertretung von Gaarden bei Kiel.

Arbeiterausstand. Aus Breslau wird von gestern telegraphiert: Nach Ablehnung der erhöhten Lohnforderung legten soeben sämtliche Tapezierergehilfen die Arbeit nieder.

Die industriellen Werke des Westens nehmen, wie einem Berliner Blatt berichtet wird, in nächster Zeit große Arbeiterentlassungen vor.

Der Reichskanzler empfängt die Bäckermeister nicht. Der Zentralvorstand deutscher Bäcker-Innungen „Germania“ hatte bekanntlich um eine Audienz beim Grafen v. Bülow nachgesucht, um mündlich die Bedenken der Bäckermeister gegen die geplante Verordnung über die Hygiene in den Bäckereien zum Ausdruck zu bringen. Vom Reichskanzleramt ist jetzt dem Vorstande die Mitteilung zugegangen, daß der Kanzler es ablehne, die Deputation zu empfangen. Fraglich erscheint, ob der Reichskanzler, nachdem er den Meistern eine Audienz abgeschlagen hat, bereit sein wird, eine solche den Gesellen zu gewähren, die ja auch, laut Beschluß der am Dienstag stattgehabten Bäckereiarbeiter-Versammlung, persönlich ihre Wünsche hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Maximalarbeitstages dem Reichskanzler vortragen wollen. — Bis jetzt steht also wenigstens fest, daß der Reichskanzler keinen Einspruch gegen die neuen hygienischen Vorschriften für Bäckereien anhören will.

Dr. Asch, ein hochverdienter Führer der Freisinnigen in Breslau, ist am Sonntag hochbetagt einer Lungenentzündung erlegen. Schon seit Jahrzehnten war dieser wahre Volksfreund in allen Kreisen der Breslauer Bürgerschaft bekannt und beliebt als der „alte Asch“. Dr. Asch, das Urbild von L'Arronges „Dr. Klaus“, war „praktischer“ Arzt im wahrsten Sinne des Wortes. Er hat an der Bewegung von 1848 regen Anteil genommen und wurde wegen angeblichen Hochverrats zu Festungshaft verurteilt, die er auf der Festung Glatz verbüßte. Er ist allzeit trotz mannigfacher Verfolgungen mannhaft eingetreten für die Duchsetzung freiheitlicher Grundsätze.

Ist es gleich Wahnsinn, hat es doch Methode. Der rheinische Bauernbund hat in einer Versammlung zu Geldern, wie wir der „N. Z.“ entnehmen, einen Minimaltarif mit folgenden Sätzen gefordert: Weizen 20 Mark, Roggen 16 Mark, Gerste und Hafer 15 Mark!!

In einer gestern in Stuttgart abgehaltenen Weberversammlung waren 65 süddeutsche Webereien mit 27 142 Webstühlen vertreten. Es wurde festgestellt, daß die Nothlage der Weberei verstärkt fortdauere und daß infolgedessen von obigen Webstühlen 6183 gleich 16,70 Prozent stillstehen. Die Anwesenden beschlossen, diese Reduktion aufrecht zu erhalten und für das zweite Quartal insgesammt 8500 Webstühle stillzustellen. Mit den Webereien anderer Industriebezirke sind Verhandlungen eingeleitet, welche ein ähnliches Vorgehen in sichere Aussicht stellen, was baldige Besserung der Weberei- und Fabrikatpreise erhoffen läßt. — Und was geschieht mit den brotlosen Arbeitern?

Auf dem Friedhofe der Märzgefallenen in Berlin war gestern, am 18. März, ein ständiges Kommen und Gehen der zahllosen Besucher, die sich zur Feier des Gedenktages eingefunden hatten. Die Erschienenen bewahrten durchweg eine würdige Haltung; in drangvoller Enge, jedoch lautloser Stille schob sich die Menge hin und her, um bald neuen Besuchern Platz zu machen. Der Rasen und die Sträucher des Friedhofes waren mit Kränzen überdeckt. Die große Mehrheit der Schleifen war in brennendes Rot gekleidet; Spender waren sozialistische Vereine. Vereinzelt machte sich das düstere Schwarz der Anarchisten und die schwarz-rot-goldene Widmung der freisinnigen Vereine bemerkbar. Das polizeiliche Aufgebot war, soweit es äußerlich sichtbar wurde, nicht erheblich. Zwei Kränze trugen polnische, einer eine dänische Inschrift.

Weniger Festessen. Sämtlichen Eisenbahndirektionen hat der Minister v. Thielen im Namen aller preußischen Eisenbahndirektionen mitgeteilt: Es sei in neuerer Zeit mehr und mehr in Aufnahme gekommen, bei Konferenzen in Fahrplan-, Tarif- und anderen Eisenbahnangelegenheiten den Teilnehmern unentgeltliche Bewirtung und Vergnügungs-Veranstaltungen darzubieten und dabei dem geselligen Teile der Konferenzen einen über das Erwünschte hinausgehenden Umfang zu gewähren. Der Minister habe deshalb die Eisenbahndirektionen angewiesen, dahin zu streben, daß hierin eine Aenderung eintritt. Gleichzeitig habe der Minister verfügt, daß in Zukunft für derartige Zwecke staatliche Aufwendungen nur in ganz besonderen Fällen gemacht werden dürfen. Die Eisenbahndirektionen würden daher nicht mehr in der Lage sein, Einladungen zu festlichen Bewirtungen u. s. w. ergehen zu lassen und müßten es sich daher auch versagen, sich in Zukunft an derartigen, von anderer Seite veranstalteten Darbietungen zu beteiligen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der Unterrichtsminister, wie bereits gemeldet, verboten, daß in den Hörsälen der staatlichen Charakter tragenden Universität Kruzifixe angebracht werden. Gestern früh wurde beim Aufschließen der Hörsäle bemerkt, daß in denselben Kreuze angebracht waren. Das Quästorat verfügte die sofortige Entfernung der Kreuze, worauf ein Teil der Universitätshörer dies zu verhindern suchte und den amtirenden Beamten insultirte. Zwischen liberalen und klerikalen Studenten kam es zu heftigen Auftritten. Die Vorlesungen sind mit Ausnahme derer in zwei Hörsälen vorläufig eingestellt. Deputationen beider Parteien sind gestern Mittag im Abgeordnetenhause erschienen und ersuchten die Abgeordneten ihrer Parteistellung, für ihre Sache einzutreten. Die Angelegenheit soll heute im Abgeordnetenhause zur Sprache kommen.

Rußland.

Ein großer Kanalbau soll noch in diesem Jahre, sobald es die Witterung gestattet, in Rußland in Angriff genommen werden. Nach der Münchener „Allg. Ztg.“ hat das russische Verkehrsministerium den Plan des Ingenieuers Timonow für einen Kanal, der Petersburg mit dem Weißen Meer verbindet, genehmigt. Es soll ein Kanal gebaut werden, der St. Petersburg, also den Kriegshafen Kronstadt, mit dem neuen Kriegssafen Sorotskaja am Weißen Meer verbindet, ein Kanal, breit und tief genug, um den größten Panzerschiffen die Durchfahrt zu gestatten. Er muß mithin eine Tiefe von 60 Metern im Wasserspiegel und von etwa 27 Metern in der Sohle haben. Es sind im Allgemeinen ziemlich dieselben Abmessungen wie beim Nord-Ostsee-Kanal. Der Nord-Ostsee-Kanal ist nur 99 Kilometer lang, während der russische Kanal ein Länge von 963 Kilometer haben wird. Davon entfallen 473 Kilometer auf vertiefte Flüsse und 490 Kilometer auf die durchschnittenen vier Seen.

Der Krieg in China.

Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Die Lage bezüglich der zwischen England und Rußland umstrittenen Ausweichstelle an der Pekingbahn ist unverändert. Zwischen den beiden streitenden Parteien herrscht Freundschaftlichkeit (?), indessen erfolgte als Vorsichtsmaßnahme die Herabminderung der Wachmannschaften auf 27 Mann auf jeder Seite, um während der Dauer der Unterhandlungen einen etwaigen Zusammenstoß zu verhindern. — Die Russen fahren mit Landankäufen in ihrer neuen Konzession fort.

Die Eisenbahnlinee Peking — Tschangsinfu ist am 17. d. Mts. in Gegenwart des französischen und des belgischen Gesandten eröffnet worden. Ueber die Genietruppen, welche an dem Bau der Eisenbahn arbeiteten, nahm General Voyron eine Parade ab.

Zum russisch-chinesischen Mandschurei-Abkommen meldet die „Times“ aus Peking vom Sonnabend: Chinesische Beamte erklären, sie hätten aus Petersburg die Mitteilung erhaltten, Rußland verzichte auf seine Ansprüche bezüglich der Mongolei und Turkestan, sei damit einverstanden, eine Aenderung eintreten zu lassen in der Schärfe seiner Kontrolle über die Civilverwaltung der Mandschurei, und willige ein, daß das Abkommen veröffentlicht werde, sobald es in Petersburg unterzeichnet sei, was innerhalb vierzehn Tagen geschehen werde.

Bestrafungen wegen deutschfeindlicher Kundgebungen meldet „Wolffs Bureau“ aus Swatau in der südchinesischen Provinz Kwangtung:

Auf Antrag des deutschen Konsuls wird der Kreisvorsteher von Hsining wegen christenfeindlicher Haltung und Verschleppung deutscher Reklamationen abgesetzt werden. In Ho-ping wurden zwei an deutschfeindlichen Ausschreitungen Beteiligte enthauptet, in Chang-lo zwei weitere Mitschuldige verhaftet.

Eine deutsche Zeitung erscheint jetzt jeden Sonntag in Peking, die „Pekinger Deutsche Zeitung“, Amtlicher Anzeiger der Kaiserlich deutschen Behörden in Peking. Die Redaktion befindet sich im Tsungli Yamen, woselbst auch private Anzeigen entgegengenommen werden.

Der Krieg in Südafrika.

Mit den sogenannten Friedensverhandlungen scheint es nichts mehr zu sein.

Einem Telegramm aus Pretoria zufolge ist Sir Alfred Milner nach Johannesburg abgereist, d. h. doch wohl, er ist auf der Heimreise nach Kapstadt, falls er sich in die Peststadt überhaupt zurückwagt.

Mehrere Londoner Blätter stellen trauernd fest, daß die Waffenstreckung Botha's noch lange auf sich warten lassen wird.

Womit wir zu vergleichen bitten, daß sie nach Angabe derselben Blätter am 27. Februar bereits formell erfolgt und von da ab in Intervallen von 3—5 Tagen dreimal absolut gesichert war! —

Nach einem Telegramm aus Kapstadt vom 17. d. M. sind dort in den letzten 48 Stunden neun neue Pestfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich drei Europäer.

England sucht jetzt eifrig nach einem anderen Einfuhrhafen. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist ein Vorschlag zur Verbesserung des Hafens in Durban den englischen Behörden unterbreitet worden.

Wenn nur die Buren nicht in den Biggarsbergen säßen.

Provinzielles.

Culmsee 18. März. Eine große polnische Volksversammlung, welche von mehr als 500 Personen besucht war, fand gestern nachmittag 5 Uhr im Saale des Herrn Klein statt. Zu derselben hatten sich auch die Herren Redakteure Brejski aus Thorn, sowie Herr Majewski aus Graudenz, eingefunden. Der erste Redner, Herr Brejski, erklärte die Petition, die seinerzeit in der Volksversammlung in Thorn aufgestellt, unterzeichnet und dem Reichstage zugesandt wurde und die die Alters- und Invaliditätsversicherung betrifft. Dasselbe Thema besprach auch der Geistliche, Herr Czoplewski, welcher die Anwesenden fragte, ob auch sie mit der Petition einverstanden sind. Man antwortete mit einem kräftigen: Ja. Der nächste Redner war Herr Redakteur Majewski-Graudenz, welcher die Pflichten der Polen zu ihrer Muttersprache klar auseinandersetzte. Seine mit vielen schönen Beispielen gewürzte Rede machte einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden und man bemerkte viele, die mit Thränen in den Augen der interessanten Rede lauschten. Dieselbe wurde auch mit stürmischem Beifall belohnt. Zuletzt sprach Herr Brejski, welcher u. a. auch ein Bild von der frühern Kultur Deutschlands entwickelte. Als Herr Brejski nun von der Zeit, da die Seeräuber ihr Unwesen trieben, erzählte und Vergleiche mit der deutschen Kultur zog, entzog der aufsichtsführende Kommissar dem Redner das Wort. Als nun Herr Brejski um den Grund der Wortentziehung fragte, erklärte der Kommissar, er habe es nicht nötig, denselben zu nennen. Als Herr Br. um Mitteilung des Paragraphen, auf Grund dessen es ihm erlaubt ist, dem Redner das Wort zu entziehen, bat, erklärte der Kommissar er habe es nicht „nötig,“ zu „erklären.“ Nunmehr betonte Herr Br., daß der Kommissar dazu kein Recht habe, ihm das Wort zu entziehen, er könne nur die Versammlung auflösen, sonst aber weiter nichts. Der Kommissar löste nunmehr die Versammlung auf. Eine Versammlung, die um 8 Uhr stattfinden sollte, konnte nicht abgehalten werden, da der Wirt des Saales Schwierigkeiten machte aus Furcht, daß er den Konsens verlieren könnte. — Es ist dies daß erste Mal, daß ein beaufsichtigender Beamter dem Redner das Wort entziehen wollte! Wir müssen noch bemerken, daß während der ganzen Versammlung eine musterhafte Ordnung herrschte.

Culm, 17. März. Am Sonnabend Vormittag brannten die unter einem Dach befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Freund in Ehrenthal nieder. Mitverbrannt sind drei Mastschweine und fast sämtliches Mobiliar.

Danzig, 17. März. Eine ständige Marine-Signalstation wird auf Beschluß des Reichs-Marineamts in Rixhöft eingerichtet werden. — Wie die „Danz. Ztg.“ von unterrichteter Stelle erfährt, haben die seitens des hiesigen Magistrats mit den beteiligten Ressorts des Reiches und des Staates, sowie mit der Aktiengesellschaft „Holm“ gepflogenen Verhandlungen in diesen Tagen zu einer Lösung geführt, welche den Ausbau der Schuitenlake und die Vertiefung der todten Weichsel oberhalb derselben nach dem Lesenauschen Projekt gesichert erscheinen und den Beginn der Arbeiten noch in diesem Frühjahr erhoffen läßt.

Dt.-Eylau, 16. März. Die unverehelichte Wilhelmine Winkelewski wurde von einem Kinde entbunden, dessen Geburt sie verheimlichte. Als man im Keller versteckt eine Kindesleiche fand, gab die W. schließlich zu, das Kind geboren, indeß nicht, dasselbe ums Leben gebracht zu haben. Die Sektion der Leiche ergab jedoch, daß das Kind lebend zur Welt gekommen und keines natürlichen Todes gestorben ist. Die W. wurde darauf wegen Verdachts des Kindesmordes verhaftet.

Tilsit, 17. März. In der hiesigen Dragoner-Kaserne ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Zahl der erkrankten Dragoner beläuft sich bis heute auf 45. Fast in jedem Jahre kommen in dieser Kaserne Typhuserkrankungen vor, doch es ist bis jetzt nicht gelungen, den Krankheitsherd zu ermitteln. — Beim Gondeln auf dem Hafen kenterte gestern ein kleines Boot. Hierbei ertrank der 13jährige Sohn des Strompolizeiaufsehers Stöllger.

Inowrazlaw, 17. März. Ein ziemlich heftiges Gewitter zog gegen 3 Uhr nachmittags über unsere Stadt und ein starker Hagelschlag fiel nieder. Es folgte ein anhaltender Regen.

Ostrowo, 16. März. Gestern wurde auf dem Wege nach Siedlikow ein Schulknabe in Folge Wettfahrens zweier Landwirte von dem Gespann des Wirtes Kamolla aus Siedlikow überfahren und getötet.

Lokales.

Thorn, den 19. März 1901.

— **Auszeichnung.** In vergangener Woche fand in Berlin eine Entlassungsfeier in der Handelsschule von 59 Schülerinnen statt. Es wurden an 4 Schülerinnen die Kaiserin Friedrich-Medaille und zwar an drei Damen aus Berlin und an Fräulein Müller aus Thorn verliehen.

— **Herr Oberpräsident v. Goßler-Danzig**, dessen Befinden sich in der letzten Zeit andauernd gebessert hat, tritt Ende dieses Monats zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen achtwöchigen Urlaub nach dem Süden an und begiebt sich zunächst nach der Schweiz. Die Vertretung des Herrn Oberpräsidenten während seiner Abwesenheit wird Herr Oberpräsidialrat Freiherr v. Barnekow führen.

— **Herr Geheimrat Doehn**, der Landrat des Kreises Dirschau und Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses konnte am Freitag auf eine 25jährige Thätigkeit als Landrat zurückblicken.

— **Oberbürgermeister Dr. Bender** in Breslau ist von einem Trauerfall betroffen worden. Seine Mutter, Frau Dr. Ida Bender, geb. Kaeswurm in Gumbinnen ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

— **Eine öffentliche Steinsetzerversammlung** fand gestern bei recht gutem Besuche im Gasthaus: „Zur Ostbahn“ auf der Mocker statt. Herr Redakteur Knolle-Berlin referirte über den Wert der Organisation für das Steinsetzergewerbe. Redner führte aus, daß er in Anbetracht des guten Besuches und der Thatsache, daß die Versammlung auch von Angehörigen anderer Erwerbskategorien besucht sei, sein Thema ein wenig umändern, mehr verallgemeinern wolle. In den letzten 5 Jahren habe in Deutschland eine selten günstige Arbeitskonjunktur geherrscht, Handel, Wandel, Verkehr, Industriethätigkeit hätten einen ungeahnten Aufschwung genommen. Man habe gesagt, es habe sich in dieser Zeit ein wahrer Goldregen auf unsere Industrie ergossen. Von diesem Goldregen sei den Arbeitern aber nicht der ihnen nach billig denkender Gerechtigkeit zustehende Anteil zugeflossen. Er sei weit entfernt, nur die schwielige Hand als Werte schaffend zu betrachten, der Kopfarbeit bringe er nicht minder Hochachtung entgegen, man werde aber auch zugeben müssen, daß es in der übergroßen Mehrzahl die Arbeiter gewesen, die diesen Goldregen durch ihrer Hände harte Arbeit erst ermöglichten. Posadowsky habe vor zwei Jahren im Reichstage den Ausspruch gethan, die Gewerkschaftsorganisationen seien nichts als Streikvereine. Hätte der Herr sich die Statistik der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften eingefordert, so würde er erkannt haben, daß die Gewerkschaften für sanitäre und Bildungszwecke mehr Geld als für Streiks verausgabt haben. Die Gegner der modernen gewerkschaftlichen Organisationen könne man in eine harmlose Klasse und in eine minder harmlose, ja in gewissem Sinne sogar gefährliche, Klasse einteilen. Beide behaupten, die Orgarnisationen wären überflüssig. Die erstere begründe ihr Urteil durch die Thatsache, daß heute der Arbeiter Lebensbedürfnisse haben, Dinge sein eigen nennen könne, die vor Zeiten sogar den Reichsten als Luxus erschienen seien. Das sei ein zu durchsichtiger Trugschluß. Dinge, die der Arbeiter heute vermissen würde, hätte er vor 100 Jahren nicht vermißt, aus dem einfachen Grunde, weil diese Dinge damals noch nicht existierten. Die gefährlichere Klasse der Gegner halte die Organisation nicht nur für überflüssig, sondern für schädlich, weil durch sie die Arbeiter in den Stand gesetzt werden könnten, dem Unternehmer etwa einen Gewinn, den er schon sicher in der Tasche zu haben glaubte, zu schmälern. Eine Reihe von Sozialpolitikern, so unter anderen Berlepsch, habe die Wirksamkeit der gewerkschaftligen Vereinigungen als segensreich und die Organisation selbst als für die Arbeiter notwendig bezeichnet. Selbst aber, wenn das vorhin erwähnte Posadowsky'sche Wort wahr wäre, die Organisationen seien nur Streikvereine, auch dann halte er, Redner, sie als eine Notwendigkeit für die Arbeiterschaft, weil in ihnen das einzige Mittel liege, die wirtschaftliche Lage des Arbeiters aufzubessern. Eine Enquête bei sämtlichen Krankenkassen habe ergeben, daß der von jenen Stellen alle 5 Jahre zu ermittelnde ortsübliche Tagelohn in den letzten Jahren nur in sehr wenigen Orten gestiegen, in den meisten unverändert geblieben und in einigen sogar gesunken sei. Das beweise doch am besten, daß die Arbeiterschaft nichts von dem Goldregen erhalten habe. Die Orte, in denen ein Steigen des Tagelohnes zu beobachten gewesen, besäßen eine wohlgeordnete, umfassende, starke Organisation. Was gerade für das Steinsetzergewerbe mit Hilfe der Organisation in manchen Orten erreicht worden, sei recht anerkennenswert. In Berlin habe man den Neunstundentag und einen Mindeststundenlohn von 75 Pfg. Redner bezeichnet dann den Achtstundentag als Ideal jeder Organisationsbestrebung. Es sei hinlänglich bewiesen, daß der Achtstundentag durchführbar, sogar notwendig sei. Statt Millionen für Kolonien wegzuwerfen, die nicht ein Drittel des Geldes einbringen, statt Schiffe zu bauen und sie mit Soldaten zu bemannen, sollte man lieber den Volkswohlstand dadurch zu heben suchen, daß man der Arbeiterschaft günstigere Lebensbedingungen schaffe. Das sei echte staatserhaltende Politik, das sei die richtige Kolonialpolitik. Redner vergleicht dann die Lebenshaltung eines Soldaten mit der eines Arbeiters bezw. einer Arbeiterfamilie und zeigt an diesem Vergleich, wie weit die Arbeiterschaft noch von dem entfernt sei, was sie ein Recht habe, zu verlangen. Wenn erst drei Viertel der gesamten Arbeiter organisiert sein werden, so werde man nicht mehr, um eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. zu erhalten, streiken brauchen, dann werde die Arbeiterschaft die Arbeitsbedingungen diktieren können. Redner unterzieht die Manipulationen des hiesigen Steinsetzmeisters Gr. einer scharfen Verurteilung und schließt mit dem Hinweis darauf, daß alle Organisationen, die von Arbeitgebern aus für die Arbeiter eingerichtet werden, nur den ersteren, nicht den letzteren — wie auch im Falle Gr. — Nutzen bringen. Die Befreiung der Arbeiterschaft werde nie gelingen, wenn sie nicht von der Arbeiterschaft selbst ausgehe. Der Vortrag fand großen Beifall. Nach einer Pause gelangten dann noch verschiedene Mißstände zur Besprechung. Eine Anzahl der Anwesenden erklärte ihren Beitritt zum Verbande.

— **Volksunterhaltungsabend.** Der dritte und letzte Volksunterhaltungsabend dieses Winters wird am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts. im Saale des Viktoriagartens stattfinden. Für denselben ist wiederum ein so reichhaltiges Programm in Aussicht genommen, daß für alle Besucher ein genußreicher Abend mit Sicherheit zu erwarten ist. Die einleitenden Chorgesänge sind in dankenswertem Entgegenkommen von dem Verein der „Liederfreunde“ übernommen; an sie schließen sich Solovorträge auf der Geige mit Klavierbegleitung und Einzelgesänge für Damen- und Männerstimmen, zu deren Ausführung sich als hervorragend bekannte hiesige musikalische Kräfte in liebenswürdiger Weise bereit gefunden haben. Auch soll die moderne Dichtkunst durch einen kurzen Vortrag über einen der neueren Dichter und Deklamation einiger seiner Gedichte in dem Programm ihre Vertretung finden. Zum Schluß wird eine Rheinreise in kolorirten Lichtbildern mit erläuternden Erklärungen dargestellt werden. Zur Deckung der Kosten, sowie um eine übersichtliche Ordnung in dem Saale aufrecht erhalten zu können und das Publikum vor Ueberfüllung des Saales zu schützen, sollen Eintrittskarten zum Preise von 10 Pf. nur in Anzahl der vorhandenen Plätze ausgegeben und vorher bis Sonntag Mittags 1 Uhr in der Buchhandlung des Herrn Gläser, Elisabetstraße, und bei Herrn Bezirksvorsteher und Fleischermeister Wakarecy, und nur, soweit sie dort nicht abgesetzt sind, abends an der Kasse verkauft werden. Wer sich also nicht der Unannehmlichkeit aussetzen will, abends keinen Einlaß in den Saal zu finden und vor der Thüre wieder umkehren zu müssen, wie es bei den ersten beiden Unterhaltungsabenden hunderten von Personen gegangen ist, thut gut, sich vorher an genannten Stellen rechtzeitig seine Eintrittskarte zu verschaffen.

— **Schützenhaustheater.** Das von Herrn Schulz engagierte Spezialitätenensemble erfreut sich wegen seiner geradezu vorzüglichen Leistungen mehr und mehr der Gunst des hiesigen Publikums, sodaß der Besuch dieser Vorstellungen allen Freunden guter Unterhaltnng nur warm empfohlen werden kann. Eine Truppe von Elite-Akrobaten entwickelt in ihren Darbietungen Leistungen von solcher Vollendung, wie sie nur höchst selten geboten werden. Der kleine, hübsche Knabe, der bei diesem Ensemble mitwirkt, reißt ganz besonders zur Bewunderung und lebhaftem Beifall hin. Die weiblichen Kräfte lassen an Chic, Grazie und vollendeter Vortragsweise nichts zu wünschen übrig. Ein Violinhumorist zeigt sich als bedeutender Künstler auf diesem Instrument. Nach jeder Vorstellung findet in den unteren Räumen großes Künstlerrendezvous und Freikonzert statt.

n. **Die Monats-Versammlung katholischer Lehrer von Thorn und Umgegend** fand gestern im Schützenhause statt, zu welcher auch Dekan Dr. Klunder und Pfarrer Hasse erschienen waren. Der Vorsitzende, Herr Rüsing, hielt einen Vortrag über „Schulärzte“. Im Juni soll ein Dampferausflug stattfinden. Die Lehrer Kryn-Mocker, Schwanitz und Simon-Thorn übernehmen die Bearbeitung der Verbandsthemata. — In der Sitzung der Jugendschriften-Kommission sprach Pfarrer Hasse über „Die Gefahr der schlechten Lektüre.“ Nächste Sitzung den 10. April. Als Vortrag ist angemeldet: „Warum und in welcher Weise soll die Schule gegen den Alkoholismus kämpfen“.

— **Eine Hauptversammlung des Deutschen Ostmarken-Vereins**, Ortsgruppe Thorn, findet, wie bereits kurz berichtet, am Mittwoch, den 20. März 1901, abends 8 Uhr, im Fürstenzimmer des Artushofes statt. Auf der Tagesordnung stehen: a) Jahresbericht und Rechnungslegung; Entlastung des Schatzmeisters. b) Wahl des Vorsitzenden an Stelle des nach Danzig versetzten Amtsgerichtsrats Jacobi und Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder. c) Beitrag zur Bismarcksäule auf dem Turmberge bei Carthaus. d) Vortrag des Herrn Oberlehrers Hollmann: „Friedrich der Große und Oberpräsident von Domhardt; ein Stück deutscher Kulturarbeit in den Ostmarken.“ e) Die Reichspost und die Polen. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung.

— **Probelektionen** hielten heute vormittag in der höheren Mädchenschule die Herren Mittelschullehrer Matschulat aus Aschersleben und Luckau aus Ponarth bei Königsberg Ostpr.

— **Die nächste deutsche Lehrerversammlung** wird, wie wir hören, zu Pfingsten nächsten Jahres in Chemnitz tagen.

— **Aus einem in voller Fahrt befindlichen elektrischen Wagen** sprang gestern Abend in der Breitestraße ein Arbeiter auf die Straße und fiel natürlich zu Boden. Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß der Unvorsichtige nur mit leichten Verletzungen davonkam.

— **Um den Berliner Bürgermeisterposten** bewirbt sich auch der Amts- und Gemeindevorsteher Dr. v. Wurmb aus Zoppot.

— **Der Bund der Landwirte** hielt Sonnabend Nachmittag im Schützenhause zu Graudenz eine Provinzialversammlung für Westpreußen ab, zu welcher etwa 400 Landwirte erschienen waren. Der Provinzialvorsitzende für Westpreußen, Herr von Oldenburg-Januschau, eröffnete die Versammlung. Der Vorsitzende des Bundes, Frhr. v. Wangenheim, schilderte in seinem Vortrage nach seiner Auffassung die heutige Lage der Landwirtschaft und den Schutz derselben, bekämpfe den Börsenhandel und empfahl einen höheren Zolltarif, „um die Landwirtschaft lebensfähig zu machen.“ Der anwesende Provinzial-Vorsitzende von Ostpreußen, Graf Dohna-Schlodien, begrüßte die erschienenen Bundesmitglieder namens ihrer ostpreußischen Genossen.

— **Die westpreußische Handwerkskammer** trat am Montag unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Herzog zu einer Vollversammlung in Danzig zusammen. Die vorgeschlagene Prüfungsordnung für Handwerksgesellen in Westpreußen wurde angenommen, desgleichen das Reglement für die Bildung und Abgrenzung von Prüfungsausschüssen für Gesellen. Es würden für die Provinz etwa 500 Prüfungsausschüsse erforderlich sein. Außerdem

wurde der Entwurf der Vorschriften für die Regelung des Lehrlingswesens angenommen. Als Umlage zur Deckung der Verwaltungskosten wurde der Satz von 5 Proz. festgesetzt und der Haushaltsplan für 1901 in Einnahme und Ausgabe mit 14 000 Mk., wie im Vorjahre, veranschlagt. Die Umlage wurde aufgebracht von 19422 Betrieben, 14551 Gesellen, 9835 Lehrlingen.

— **Eine neue Uniform für die Deckoffiziere** der Marine hat Prinz Heinrich, wie aus Kiel gemeldet wird, seinem Bruder vorgeschlagen. Die neue Uniform, deren allgemeine Einführung für 1903 geplant ist, soll derjenigen für die Marinefeldwebel ähnlich sein, also statt im Oberteil aus langem Rock und Paletot aus Marinejacke und kurzem Ueberzieher bestehen.

ll. **Schöffengericht.** Am 13. Januar d. Js. abends befand sich der Einwohner Josef Gulczynski aus Lonczyn in Gesellschaft mehrerer Personen, darunter des Schmiedes Sirocki aus Lonczyn und des Besitzers Milczarski aus Rentschkau im Meyer'schen Gasthause in Lonczyn. Gegen 9 Uhr entfernten sich die Gäste mit Ausnahme des Gulczynski, der am Ofen stehen blieb. Als Sirocki als letzter die Gaststube verließ, versetzte ihm Gulczynski ohne jegliche Veranlassung von hinten zwei Hiebe, wahrscheinlich mit einem Steine, über den Kopf, sodaß Sirocki zu Boden stürzte und um Hilfe rief. Als diesem Milczarski zu Hilfe kam, schlug Gulczynski mit einem etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll starken eichenen Handstock von Neuem auf Sirocki los, sodaß dieser bewußtlos und blutüberströmt zur Erde sank. Nunmehr wandte er sich gegen Milczarski und brachte diesem mit einem faustgroßen Steine ein klaffende und stark blutende Wunde in der Schläfegegend bei. Nur dem Umstande, daß Gulczynski bis jetzt unbestraft ist, hat er es zu verdanken, daß ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnisstrafe von nur 3 Monaten verurteilte.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens 5 Grad Wärme, Barometer 27,6 Zoll.

— **Besitzwechsel.** Das Gärtnereigrundstück des Herrn Kroecker ist in den Besitz des Herrn Ackermann übergegangen.

— **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug heute morgens 3,62 Meter. Der Strom ist fast eisfrei, sodaß der Fährdampfer morgen früh die Fahrten aufzunehmen gedenkt. Der Fährprahm ist bereits am Stromufer am Schankhaus I aufgestellt. Der Eisbrechdampfer „Drewenz" war heute am Schankhaus I vor Anker gegangen.

— **Podgorz,** 18. März. Heute vormittag fand in der evangel. Schule unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektor Prof. Dr. Witte-Thorn eine Lehrerkonferenz statt. Nachmittags hielt der Lehrerverein bei R. Meyer eine Versammlung ab, in der Herr Lehrer Rospivitalski einen Vortrag hielt. — Mehrere Holzdiebstähle wurden bei einem hiesigen Bauunternehmer ausgeführt. Am Freitag abend wurden zwei Kinder dabei abgefaßt. — Am 23. März wird auf dem Artillerie-Schießplatz scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr morgens und dauert bis nachmittags 3 Uhr. Die über den Schießplatz führenden Wege sind gesperrt, und ist ein Betreten derselben verboten.

Aus der Frauenbewegung.

Wenn Zwei dasselbe thun... „Die Post" ist außer sich darüber, daß die Frauen sich erlaubt haben, gegen die Verschärfung der Brotverteuerungspolitik Stellung zu nehmen. Es müsse „mit Entschiedenheit dagegen Widerspruch erhoben werden, daß die Frauen mit solchen unabgeklärten Anschauungen in das politische Leben eingreifen wollen"; die Frau besitze in Deutschland keinerlei politischen Rechte u. derg. mehr.

So urteilt das konservative Organ, wenn die Frauen gegen den Brotwucher vorgehen. Daß aber ganze Sektionen des Bundes der Landwirte Frauen als Mitglieder aufnehmen, daran nimmt kein konservatives Blatt Anstoß, obwohl darin sogar, wenn man den Bund als politischen Verein ansieht, ein offenbarer Verstoß gegen das Vereingesetz liegt. Der Bund der Landwirte (Kreis Teltow) giebt gemäß den Beschlüssen vom 27. April 1893 drei verschiedene Arten von Mitgliedskarten aus: 1. grüne, für Landwirte, 2. blaue, für Nichtlandwirte, 3. weiße Karten für die Frauen. Zur Abstimmung berechtigt sind nur die Inhaber der grünen Karten, während die Inhaber der blauen Karten und die Frauen nur an allen Veranstaltungen des Bundes teilnehmen, aber nicht abstimmen dürfen. Es ist also insofern den konservativen Grundanschauungen Rechnung getragen worden als man die Frauen wenigstens als Mitglieder minderen Rechtes aufnimmt. Aber Mitglieder des Bundes der Landwirte sind sie, und daran hat kein konservatives Blatt bisher Anstoß genommen, weil eben in diesem Verbande die Frauen für den Brotwucher eintreten.

Kleine Chronik.

† Der neue Prozeß gegen den Bankier Sternberg und die Zimmervermieterin Frau Riewe verfiel Montag nachmittag nach fast sechsstündiger Verhandlung der Vertagung. Dem Vernehmen nach fielen die Aussagen der beiden als Belastungszeuginnen auftretenden Mädchen im Gegensatz zu den Ergebnissen der Voruntersuchung zu gunsten des Angeklagten Sternberg aus. Beide Mädchen, die jetzt über 16 Jahre alt sind, sind in der Voruntersuchung vereidigt worden, blieben aber dessenungeachtet bei ihren jetzigen abweichenden Bekundungen. Die Aussagen des älteren Mädchens waren derartige, daß von einer Verführung im gesetzlichen Sinne nicht wohl die Rede sein konnte; das jüngere Mädchen aber gab unter Thränen und der Versicherung, daß sie ihr Gewissen entlasten wolle, von ihrem Zusammentreffen mit St., den sie in Gemeinschaft mit ihrer Schwester in der Wohnung der Frau Riewe getroffen, eine Darstellung, in welcher die wesentlichsten belastenden Punkte der Anklage völlig fehlten. Staatsanwalt Braut und der Vorsitzende, Landgerichts-Direktor Voigt, machten den beiden Zeuginnen die eindringlichsten und ernstesten Vorhaltungen, und es begann die eingehendste Befragung, ob außer den Kriminalbeamten Jemand bei ihnen gewesen, ob ihnen Geschenke gemacht oder Vorteile für die Zukunft in Aussicht gestellt worden seien usw. Die Mädchen verneinten alle diese Fragen und behaupteten, daß ihnen in der Voruntersuchung die Bedeutung der Vereidung nicht ganz klar gewesen sei, und daß sie bei der Beantwortung der ihnen vorgelegten vielen Fragen verwirrt geworden seien. Der Zwischenfall machte die schleunige Vernehmung des Untersuchungsrichters L.-G.-R. Brandt, und des Assessors Katz notwendig, die über die Art, in welcher die beiden Zeuginnen ihre Aussagen gemacht, berichteten. Die Mädchen wiesen den Verdacht, daß sie jetzt beeinflußt worden sein könnten, weit von sich und bleiben dabei, daß ihre heutige Aussage die wahrheitsgemäße sei. Die letztere wurde ausführlich protokollirt, und die Mädchen wiederholten zu Protokoll, daß ihnen Niemand mit Geldgeschenken oder Versprechungen für die Zukunft genaht sei, um sie zu einer für den Angekl. Sternberg günstigen Aussage zu bewegen. Unter diesen Umständen beantragte Staatsanwalt Braut die Vertagung und Vorladung des Inhabers des Detektiv-Instituts „Jus", sowie anderer Zeugen, um die Frage weiter zu erörtern, ob auf die beiden Mädchen nicht doch eingewirkt worden sei. Justizrat Dr. v. Gordon und Rechtsanwalt Fuchs bekämpften diesen Antrag, da der damit ausgesprochene Verdacht völlig in der Luft schwebe. Rechtsanwalt Dr. Schwindt beantragte für den Fall einer Vertagung die Haftentlassung der Frau Riewe, da nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme diese nur noch der einfachen Kuppelei verdächtig sein könnte. — Der Gerichtshof beschloß, dem Antrage des Staatsanwalts stattzugeben und die Sache zu vertagen, er entließ aber Frau Riewe aus der Untersuchungshaft.

† Zola und die Ehrenlegion. „Gaulois" teilt mit, daß, wenn Zola in die Reihe der Mitglieder der Ehrenlegion wieder eintrete, ein Mitglied des Präsidiums dieses Ordens seine Demission geben werde.

† Alfred Dreyfus' Memoiren werden gleichzeitig mit der französischen Ausgabe auch deutsch am 1. Mai d. Js. erscheinen. Die deutsche Ausgabe, die der Vorlag von Dr. John Edelheim, Berlin, veranstaltet, wird den Titel „Fünf Jahre meines Lebens 1894—1899" führen. Einen großen Teil des Inhalts bilden Tagebuchnotizen, die Dreyfus während seines Aufenthaltes auf der Teufelsinsel täglich aufgezeichnet hat. Diese Aufzeichnungen wurden s. Z. vom Gouverneur der Insel konfiszirt und im französischen Kolonialministerium deponirt. Nach erfolgter Amnestie sind sie Dreyfus von dem gegenwärtigen Kolonialminister wieder ausgehändigt worden.

* Was einem auf einem Pariser Omnibus passieren kann. Der „L.-A." erzählt folgendes „Moderne Märchen": Auf dem Verdeck des Omnibus, der vom Nordbahnhof in Paris nach Sevres fährt, saßen kürzlich eine junge, bildhübsche Frau und ein würdiger, alter Herr, das rote Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloch, friedlich nebeneinander. Gerade als der Wagen sich dem Louvre näherte, schrie die hübsche Frau plötzlich auf: „Mein Herr, Sie benehmen sich unanständig, ich werde Sie lehren, mich zu kneifen." Damit versetzte sie dem würdigen alten Herrn eine ausgiebige Backpfeife. Der alte Herr beteuerte seine Unschuld, erhielt aber im selben Augenblick noch eine zweite, kräftigere Backpfeife von dem Gemahl der jungen Frau, der an ihrer linken Seite gesessen hatte. Der Schaffner eilte auf das Dach, der schwer mißhandelte Würdenträger schrie nach dem Schutzmanne, und die Sache sollte sehr ernst werden, als eine Frau, die rückwärts von der gekniffenen Schönen saß, in die Streitenden einen neuen Ton brachte: „Um Himmels willen, mein Hummer läuft mir fort!" — Und siehe da! Ein mächtiger Hummer war dem Korbe der Frau entschlüpft und krabbelte mit seiner rechten Scheere in eben jener Gegend herum, wo die schöne junge Frau die Kniffe verspürt hatte. Tableau! — Gelächter! — Versöhnung! — Die Unschuld des alten Herrn war glänzend erwiesen, und als Entschädigung für die Backpfeifen bekam er von der hübschen jungen Frau einen Kuß. — Der Hummer aber wurde bald darauf genötigt, um seiner Missethat willen zu erröten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. März. Das Oberkommando meldet aus Peking: Anläßlich der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Honku ist die zweite Kompagnie des Eisenbahnbataillons nach Lutai, die dritte nach Honku verlegt worden. — Von Tientsin ist am 17. eine kleine Expedition in die Gegend des Thilihai (See im Nordosten von Tientsin) entsendet, wo erneut Räuberbanden aufgetreten sind.

Berlin, 19. März. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Landrichter Donandt aus Bremen und hörte später den Vortrag des Reichskanzlers.

Berlin, 19. März. Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge ist die Vorlegung des Zolltarifentwurfes an den Bundesrat um Ostern herum in sichere Aussicht zu nehmen.

Hohenstein i. Ostpr., 18. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 7. Wahlkreise (Osterode - Neidenburg) wurde v. Weitzel, Fideikommisbesitzer in Osterwein (kons.) nach amtlicher Feststellung mit 303 von 311 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Sprottau, 18. März. Gestern abend nach 10 Uhr gingen hier plötzlich drei Blitzschläge unter sehr starkem Donner nieder. Ein Militärposten, der in der Nähe eines Blitzableiters patouillirte, wurde betäubt.

Münsterberg, 18. März. Eine große Feuersbrunst wütete in der „Deutschen Tonröhren- und Chamottefabrik." Das erst vor zwei Jahren erbaute, vier Etagen hohe Brennhaus ist bis auf die massiven Umfassungsmauern niedergebrannt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist sehr groß.

Lübeck, 18. März. Die Lübecker Bürgerschaft beschloß mit 92 gegen 10 Stimmmen, den Senat zu ersuchen im Bundesrat gegen jede Erhöhung des Zolls auf die für die Volksernährung wichtigsten Lebensmittel und für den Abschluß langfristiger Handels- und Tarifverträge zu stimmen.

Lübeck, 18. März. Dem amtlichen „Lüb. Anz." zufolge hat der Senat das Verbot des Streikpostenstehens mit Rücksicht auf dessen Ungiltigkeitserklärung seitens des Reichsgerichts aufgehoben.

Leipzig, 18. März. Die hier verstorbene Privatiere Holberg vermachte der Stadtgemeinde ein Kapitel von 400 000 Mk. für wohltätige Zwecke.

Leipzig, 18. März. Das Schwurgericht verurteilte die beiden Falschmünzer Loeffler und Moraner in geheimer Sitzung zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis bezw. fünf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte.

Wien, 18. März. Die ministeriellen Verordnungsblätter geben als vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 an für Oesterreich: 26 107 304 Einwohner (Zunahme seit 1890: 2 211 891 gleich 9,3 pCt.), für Ungarn: 19 203 531 (Zunahme seit 1890; 1 739 740 = 10 pCt.). Oesterreich und Ungarn zählen also jetzt zusammen rund $45\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner.

Budapest, 18. März. Der Senat der Universität hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß die von Studenten in dem Hörsaale angebrachten Kreuze, in Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses des akademischen Senats noch heute Nachmittag in Anwesenheit des Rektors und der Dekane abgenommen werde, daß gegen die unbekannten Thäter, welche die Demonstration veranstalteten, des Disziplinarverfahren eingeleitet und die Vorlesungen auf zwei Tage ausgesetzt werden. Zugleich hat der akademische Senat die Polizeibehörde ersucht, die Ermittelung der Thäter in die Hand zu nehmen. Ebenso wurde der Rektor ermächtigt, falls eine solche Kundgebung sich wiederholen sollte, sämtliche Vorlesungen zu fistiren.

Warschau, 19. März. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 3,03 Meter. Die Schiffahrt ist heute eröffnet worden.

Petersburg, 18. März. Ueber Odessa, Kiew und Charkow ist der Belagerungszustand verhängt worden, da dort die Unruhen im Wachsen begriffen sind. Auch in Moskau ist die Lage bedenklich und um so gefährlicher, als die Arbeiter mehrerer großer Fabriken ausständig sind.

Petersburg, 18. März. Anläßlich eines Trauergottesdienstes für die vor zwei Jahren in der Peter-Pauls-Festung verstorbene Studentin Wetrowa beabsichtigten die Studirenden der hiesigen Hochschulen eine große Manifestation vor der Kasanschen Kathedrale. Die Polizei, welche seit Tagen davon unterrichtet war, hatte die nötigen Vorkehrungen getroffen, um Straßenunruhen zu verhindern. Als die Manifestanten, unter denen sich zahlreiche Studentinnen befanden, sich auf dem Platz vor der Kathedrale eingefunden hatten, erschienen Abteilungen von Gardekosaken, berittener Gensdarmerie und Polizei, zerstreuten dieselben und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Die Vorgänge spielten sich ziemlich ruhig ab. Die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, daß zahlreiche Personen schwer verwundet und einzelne sogar getötet seien, scheinen sich nach eingezogenen Erkundigungen nicht zu bestätigen.

Bern, 18. März. Vom Eiger ging in der letzten Nacht über die vorgelagerten Berghänge der Wergisthal-Alp eine mächtige Staublawine nieder, welche große Verheerungen anrichtete. Das Stationsgebäude Alpiglen sowie der Ort selbst wurden zum Teil zerstört; das Naturereignis war um so mehr überraschend als das gefährdete Gelände von allen bekannten Lawinenzügen entfernt liegt.

London 17. März. Die „Times" meldet aus Bloemfontein von gestern: Die zum Zwecke der Umzingelung Fouries und seiner 800 Mann unternommenen Operationen sind mißlungen. Die Hälfte der Feinde ist in der letzten Nacht entkommen. In einigen Tagen wird jedoch eine abermalige bedeutend umfangreichere Umzingelungsbewegung unternommen werden.

London, 19. März. Die „Times" erfahren aus Peking, Waldersee habe interveniert, um die zwischen Rußland und England bestehende Spannung zu beseitigen.

London, 19. März. „Reuter" erfährt, daß die Versicheruug des Grafen Lambsdorff, die derselbe England gegenüber am 6. d. Mts. gegeben hat, sich auf die Frage des Tartarengenerals Tsung, aber nicht auf das Mandschurei-Abkommen bezogen haben, das erst am 23. Februar in Petersburg eingetroffen sei.

Sofia, 18. März. Nach Meldungen der Blätter aus Rustschuk verweigerte der dortige macedonische Schützenverein, der stärkste aller Vereine, die Auslieferung der Waffen.

Madrid, 18. März. Dem „Imparcial" zufolge sind die Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften auf den 5. Mai d. J. festgesetzt; die Kortes sollen am 10. Juni zusammentreten.

Indianapolis, 18. März. An dem gestrigen Leichenbegängnis für Harison nahmen etwa 15 000 Personen teil. Mc. Kinley sowie die einstigen Mitglieder des Harrisonschen Kabinetts wohnten der religiösen Feier bei, die vor der Beerdigung in der Wohnung Harrisons abgehalten wurde.

Kapstadt 17. März. De Wets Kommando ist von Senekal in verschieden Teilen weitergegangen.

New York, 18. März. Im Steuerraum des der „American Line" gehörigen Dampfers „New York" explodirte ein zur Kühlanlage gehöriger Ammoniakbehälter, wodurch drei Personen verletzt wurden, von denen zwei starben. Der Raum füllte sich mit Dämpfen, welche sich nach der zweiten Kabine zogen. Mehrere Personen erkrankten.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 19. März. Fonds fest.		18. März.
Russische Banknoten	216,10	216,10
Warschau 8 Tage	215,80	—,—
Oesterr. Banknoten	85,—	85,05
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,—	88,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,10	98,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	97,80	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88 50	88,50
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,20	98,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,10	85,10
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	95,—	95,—
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	96,10	96,40
" " 4 pCt.	101,75	101,70
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	96,90	—,—
Türk. Anleihe C.	27,40	27,50
Italien. Rente 4 pCt.	95,80	95,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	73,10	73,—
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	186,10	186,75
Gr.-Berl. Staßenbahn-Aktien	220,75	221,75
Harpener Bergw.-Akt.	170,25	170,40
Laurahütte-Aktien	205,50	205,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116,—	115,75
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	161,75	161,—
" Juli	162,50	163,—
" September	—,—	—,—
" loco Newyork	$81\frac{3}{8}$	$81\frac{7}{8}$
Roggen: Mai	141,50	142,25
" Juli	141,25	141,75
" September	—,—	—,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44,30	44,20

Wechsel-Diskont $4\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfus $5\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Notirungen der Danzig Börse
vom 18. März 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 766—799 Gr. 156—159 M.
inländ. bunt 772 Gr. 155 M.
inländ. roth 734—777 Gr. 154—155 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 720—756 Gr. 126 M.
Gerste: inländische große 665 Gr. 143 M.
Erbsen: inländ. Viktoria 170 M.
Wicken: inländ. 164 M.
Hafer: inländ. 128 M.
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Amtlicher Handelskammerbericht.
Bromberg, 18. März.

Weizen 145—154 M., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 134 M. — Gerste nach Qualität 125—134 Mark, gute Brauerware 136—144 M, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 135—145 M., Kochware 170—180 Mark. — Hafer 126—136 Mark.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist ein

Bureauhilfsarbeiter,

welcher Erfahrung in der Bearbeitung der Militärsachen nachweisen kann, auf die Dauer von circa 3 Monaten einzustellen.

Meldungen, welchen der Lebenslauf und etwaige Zeugnisse beizufügen sind, nehmen wir bis zum 1. April cr. entgegen.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Thorn, den 16. März 1901.

Der Magistrat.

G. Stadler, Maurermeister.

Vereidigter Taxator, Klosterstraße 18.

Anfertigung von Zeichnungen, Anschlägen, Taxen, Neu- und Umbauten.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
von **Anna Adami,**
Culmer-Vorstadt
(Haus **Roggatz**).
Desinfiziren und reinigen von Betten.

Zur Anfertigung jeder Art von

Kostümen

empfiehlt sich **Ida Giraud, Modistin,** Brückenstr. 40.

Wir bringen den geehrten Herrschaften zur gefälligen Erinnerung unsere

Gardinenspannerei.

Gardinen werden sauber und aufs schonendste behandelt.

Junge Mädchen, welche das **Plätten** erlernen wollen, können zu jeder Zeit eintreten.

Geschw. Kremin,
Schiefer Turm.
Wasch- und Plätt-Anstalt.

5000 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

„4 Pfg."

Soda, Pfd. 4 Pf.
Kartoffelmehl Pfd. 14 Pf.
Ia Strahlenstärke. Pfd. 28 Pf.
Grüne Seife, Pfd. 20 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seife, extra hart, Pfd. 22 Pfg.
WeisseTalg-Seife, Pfd. 18 Pf.
Oranienburg. Kern-Seife, Pfd. 24 Pf.
WeisseWachs-Kern-Seife Pfd. 27 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Pack 15 Pf.
Lessive Phenix-Waschpulver, Creme-Farbe, Creme-Stärke, Quillaja-Rinde, Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzin, Kienöl, Eau de Javelle.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung.

B. Bauer, Mocker,
Thornerstr. 20.

Bestellungen
auf
Ost und West,
illustrirte Monatsschrift für modernes Judentum,
pro Halbjahr 3 Mk. — Einzelheft 60 Pfg. — erbittet die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Getrocknete **Apricosen**
Birnen
Aepfel I u. II
Kirschen
calif. **Pflaumen**
gem. **Backobst I u. II**
empfiehlt billigst

Heinrich Netz.

Schuhwaren

jeder Art für
Herren, Damen und Kinder
der
Johann Witkowski'schen Konkursmasse
werden zu herabgesetzten Prei : ausverkauft
25 Breite-Straße 25.
Bestellungen u. Reparaturen
werden schnell und billig ausgeführt.

Hochfeinen Bieressig,
eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst
S. Silberstein.

Bekanntmachung.

Die **städtische Volksbibliothek** unterhält folgende Anstalten:

1. Hauptanstalt mit öffentlicher Lesehalle	Mittelschulgebäude Eingang Gerstenstraße ebendort.	Ausgabe: Mittwoch Abends 6 bis 7 Uhr. Sonntag Vormittags 11½ bis 12½ Uhr. Lesezeit: Mittwoch Abends 7 bis 9 Uhr. Sonntag Nachmittags 5—7 Uhr.
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt	Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.	Ausgabe: Dienstag Abends von 5 bis 6 Uhr. Freitag desgleichen.
3. Zweiganstalt in der Culmer Vorstadt	Kleinkinderbewahranstalt Culmer Chaussee 54.	Ausgabezeit täglich, unbeschränkt (insbesondere während des Aufenthalts der Kinder).

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerkervereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Lesegeld von 50 Pfennigen vierteljährlich im Voraus.

Die Benutzung der **öffentlichen Lesehalle** im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist **unentgeltlich für Jedermann.**

Thorn, den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Zur Lieferung sämmtlicher

Druckarbeiten

für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapiere mit Kopfdruck,	Besuchskarten,
Mittheilungen,	Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Postkarten,	Hochzeits-Einladungen,
Packet-Adressen,	Geburts-Anzeigen,
Geschäftskarten mit und ohne Rechnung,	Trauer-Anzeigen,
Rundschreiben,	Hochzeits-Tafelkarten,
Rechnungen mit und ohne Anschreiben,	Speisekarten, Programme,
Couverts mit Firmendruck	Glückwunschkarten, Tafel-Lieder, Hochzeits-Zeitungen
u. s. w.	u. s. w.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands

Vermögen 1,700,000. Mitglieder: ca. 10,000. 74 Sektionen.

Centrale **Leipzig,** Thomasring 5.
Wittwen-, Waisen-, Altersversorgungs- und Begräbniss-Unterstützung.
Eigene Krankenkasse.
Kostenfreie Stellenvermittelung für Prinzipale u. Mitglieder.

Glauben Sie nicht,

dass die Erkrankungen der Athmungsorgane stets die Folge von Erkältungen sind: schon das Einathmen staubgefüllter Luft, sowie jäher Temperaturwechsel sind vielfach die Ursache ernster Erkrankungen. Dagegen können die bekannten weltberühmten **Fay's ächte**

Sodener Mineral-Pastillen

als äusserst wirksames Hausmittel nicht warm genug empfohlen werden.

Preis 85 Pf.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdlgn.

Neue Westpreußische Mittheilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Teil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Ratgeber.

Bestellungen

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2 Mk. 22 Pf. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 15 Pf., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pf.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einj.Kurse.

Schützenhaus.

Heute und die folgenden Tage, Abends 8 Uhr:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

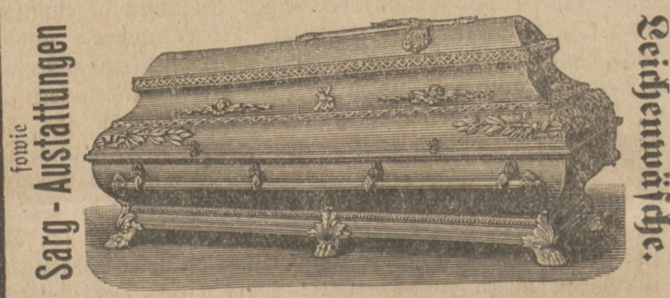
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Täglich mit neuem dezentem Programm.

Billetvorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Cigarrenhandlungen von **F. Duszynski,** Breitestr. und **O. Hermann,** Elisabethstr.

Billigste Bezugsquelle
von
Särgen jeder Gattung

sowie Sarg-Ausstattungen



und Leichenwäsche.

Schillerstr. 6. F. Przybill, Schillerstr. 6.

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** Gerechtestraße. 2, Ecke Neustädt. Markt.
Filiale: **Schiessplatz Thorn.**
Eigene Vergrößerungs-Anstalt. Maler-Atelier.
Künstlerische Ausführung. Civile Preise.
Sonntags ununterbrochen geöffnet.



Kinderwagen!

Einen großen Posten Kinderwagen in den neuesten Dessins in eleganter und durabler Ausführung empfiehlt

Gustav Heyer,
Breitestr. 6.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen.

Mocker, Elsnerstr. 2, I. Et.

Ein **Laden** nebst **Geschäftskeller** Brückenstraße 29 vom 1. April zu vermieten.

Julius Danziger.

Laden

Stube u. Küche zu vermieten.

Teschke, Graudenz,
Pohlmannstr. 28.

Ein Laden,

in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, billig vom 1. 4. zu vermiethen. Näh.: **Alter Markt 27,** III.

Heu

I. Schnitt gesund, Ernte 1900, aus der Scheune giebt ab frei Thorn

H. Kiefer,
Culmer-Chaussee.

Ein fast **neues**

Damenfahrrad

ist billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großer eiserner

Geldschrank

sofort zu kaufen gesucht. Off. unter **100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Das früher **Maduschke**'sche

Grundstück

in **Rudak** ca. 2 Morgen Land und Gebäude, will ich unter sehr günstigen Bedingungen und kleiner Anzahlung billig verkaufen.

J. Murzynski, Thorn,
Gerechtestraße.

Gartengrundstück (Villa Martha)

mit Stallungen, Mellienstr. 8, roter Weg, steht zum **Verkauf** evtl. zu verm. Näheres **Schuhmacherstr. 1,** part. r.

Baustellen

sind in **Mocker,** Gartenstraße bei mäßig. Anzahl. zu verkaufen. Näher. bei **Ww. Schütz,** Bornstraße 14.

Ad. Kuss, Schillerstraße 28.
Stand auf dem Wochenmarkte Eingang zum Rathhause.
Billigste Bezugsquelle für **feinsten Neapeler Blumenkohl.**

Wer schnell u. **billigst Stellung** finden will, verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** i. Eßlingen.

Journalist.

Junger Mann, der sich der journalistischen Laufbahn widmen will, kann sich in der **Redaktion** dieser Zeitung melden.

Erwünscht ist die Reife für Ober-Sekunda.

Eine gute Köchin
sucht
Frau Rechtsanwalt Schlee.

Ein Lehrling
kann sich melden
Conditorei Nowak.

Einen Lehrling
sucht
Paul Seibicke, Bäckermeister,
Baderstraße 22.

Tüchtiger, verheirateter

Kutscher

findet sofort Stellung bei 50 Mark monatlichem Lohn, freie Wohnung und Heizung.

G. Soppart, Thorn.

Einen kräftigen

Laufburschen

sucht

Hedwig Strellnauer.

Laufbursche,

ehrlich, fleißig, von sogleich gesucht.

Baugeschäft Mehrlein.

---

1 Laufbursche

von sofort verlangt.

L. Stein, Breitestraße.

Ein ordentl. Laufbursche

wird gesucht.

S. Kornblum, Breitestr. 16.

Agenten für die weltberühmten **Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux, Jalousien etc.** engagiere bei hoher Provision überall hin.

Fritz Hanke, Hofgöhlenau
Post Friedland, Bez. Breslau.

---

und

Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen
zu concurrenzlos billigen Preisen.
Illustr. Catalog gratis und franco.
Waffenfabrik Kreiensen

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Mittwoch, den 20. März, abends ½8 Uhr: Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Thorner Marktpreise
am Freitag, den 19. März 1901.
Der Markt war gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100Kg.	14	—	14	80
Roggen	"	12	60	13	20
Gerste	"	12	60	13	60
Hafer	"	12	80	13	40
Stroh	"	6	50	7	—
Heu	"	8	—	9	—
Kartoffeln	50Kg.	2	20	3	—
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	20	1	30
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	1	60	2	—
Zander	"	1	40	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	80	1	—
Bressen	"	—	60	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Krebse	Schock	—	—	—	—
Puten	Stück	4	—	8	—
Gänse	"	3	50	4	—
Enten	Paar	4	—	4	50
Hühner, alte	Stück	1	—	2	—
" junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	"	—	75	—	80
Butter	Kilo	1	70	2	60
Eier	Schock	2	60	3	20
Radieschen	Bund	—	8	—	10

---

1 Auslandspaß

ist Sonntag Abend verloren gegangen. Abzugeben bei Herrn

Vierrath, Seglerstraße.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 67
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Mittwoch, den 20. März 1901.

Vom Reichstage.

Berlin, Montag 18. März.

Am Tisch des Bundesrats: Kommissare.

Das Haus ist schwach besucht.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Erste Beratung der Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer für 1898/99

Dieselbe wird ohne Debatte der Rechnungskommission überwiesen.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshülfe im Heere.

Abg. Schmidt-Wanzleben berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Kirsch (Ctr.) wird der Entwurf erledigt.

Zweite Beratung des Entwurfs eines Unfallfürsorge-Gesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes.

Abg. Singer (Soz.) beantragt Absetzung von der Tagesordnung.

Der Antrag wird angenommen.

Der Antrag der Wahlprüfungskommission, betr. die Wahl des Abg. v. Gersdorff (3. Wahlkreis, Regierungsbezirk Posen) weitere Beweiserhebungen zu veranlassen, wird angenommen.

Es folgen Petitionen:

die Petitionen, betr. Regelung des Handels mit Konserven, werden als Material überwiesen.

Eine Petition, betr. die Festsetzung eines Ruhegehalts für einen Postschaffner, wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petitionen, betr. den Erlaß eines Gesetzes zur Sicherung von Bauforderungen beantragt die Kommission, als Material zu überweisen.

Die Abgg. Werner (Rsp. und Kirsch (Ctr.) sprechen den Wunsch nach einer Beschleunigung dieser Angelegenheit aus.

Abg. Hoch (Soz.) giebt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Regierung im Hause noch keine Stellung zu dieser Frage genommen hat.

Abg. Bassermann (Natl.) wünscht baldige Einbringung eines Reichsgesetzes über diese Materie.

Einige weitere Petitionen werden nach dem Vorschlage der Kommission ohne wesentliche Debatte erledigt.

Abg. Schrempf (kons.) berichtet über die Petitionen betr. Aufhebung der Bäckerei-Verordnung. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung als Material.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Franken, Molkenbuhr und des Referenten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Die Petitionen betr. Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln p. p. werden als Material überwiesen.

Ueber die Petitionen betr. Einführung der Prügelstrafe, beantragt die Kommission, zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.) bedauert den Beschluß der Kommission; die Petitionen hätten im vorigen Jahre nur 200 Unterschriften getragen; diesmal tragen diese Petitionen 20 000 Unterschriften.

Abg. Bassermann (Nat.): Ich hoffe, daß die große Mehrheit dieses Reichstags den Standpunkt der Kommission beibehalten wird und stets über derartige Petitionen zur Tagesordnung übergehen wird. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn eine Majorität dieses Hauses sich für die Prügelstrafe begeisterte. (Beifall.)

Abg. Werner (Rsp.): Diejenigen, die außerhalb des Rahmens der menschlichen Gesellschaft stehen, müssen geprügelt werden. Die Frage wäre leicht zu lösen, wenn eine Prügelmaschine erfunden würde.

Abg. Gröber (Ctr.): Ich glaube, Herr Dr. Oertel wird lange warten können, ehe er es erlebt, daß das Centrum sich für die Prügelstrafe begeistert und sie als Strafmittel annimmt.

Abg. Bebel (Soz.): Der Antrag der Kommission ist einstimmig angenommen worden; also auch die Rechte hat in der Kommission für Verwerfung der Petition gestimmt. Das beste Argument gegen die Prügelstrafe giebt Rußland, wo heute noch die Züchtigungsstrafe ein Hauptstrafmittel ist. Dort ist heute allgemeinste Opposition gegen die Prügelstrafe in den sogenannten Kreisen der Intelligenz.

Abg. Dr. Oertel (kons.): Meine sämtlichen Parteigenossen sind meiner Ansicht; wenn wir in der Kommission nicht gegen den Antrag gestimmt haben, so sind es die Gründe gewesen, die ich vorhin anführte, daß der Beschluß auf Uebergang zur Tagesordnung doch gefaßt worden wäre.

Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Schrempf, Gröber, v. Kardorff, Müller-Meiningen. Dr. Rösicke-Kaiserlautern und Bebel (Soz.), welcher ausführt, daß die Sozialdemokratie das Volk aufklären, die Parteien der Rechten dasselbe verdummen wollen.

Präsident Graf Ballestrem: Das war wohl nicht ganz der Ordnung des Hauses entsprechend.

Nach einigen Ausführungen des Abg. Bindewald und des Referenten Abg. Krebs wird der Antrag der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: 3. Lesung des Etats.

Schluß gegen 5 Uhr.

Deutscher Sprachverein.

Sprachecke.

(Fragen und Anregungen sind an den Vorsitzenden des Sprachvereins oder an die Schriftleitung dieses Blattes zu richten.)

(Fragen und Anregungen nehmen der Vorsitzende des Zweigvereins und die Schriftleitung dieses Blattes entgegen.)

1. Man liest häufig: „Am Mittwoch den 13. d. Mts." oder „Schreiben vom Montag den 11." oder in den amtlichen Parlamentsberichten „Sitzung vom Donnerstag den 14. März." Die Unebenheit dieser Ausdrucksweise springt in die Augen, wenn man sie nicht bloß flüchtig hört, sondern geschrieben vor sich sieht. Sie beruht auf einer Vermengung zweier verschiedener Ausdrücke: „am Montag", „am 11. März" und bloß „Montag" oder „den 11. März", die, jeder für sich angewendet, beide richtig sind. Zu verstehen wäre die Wendung nur, wenn man „Mittwoch den 13.", „Montag den 11." als in sich geschlossene, formelhafte Ausdrücke ansehen könnte, die einer Veränderung nicht mehr fähig wären, also auch von einem vorangehenden Verhältnisworte nicht mehr beeinflußt werden könnten. Allein davon kann keine Rede sein, solange die einzelnen Glieder des Ausdrucks als selbstständig empfunden werden, wie das hier der Fall ist. Solange muß demnach die Wendung als Sprachfehler betrachtet und vermieden werden. Die Verhältniswörter „am" und „von" erfordern den 3. Fall, auch bei der erläuternden Beifügung zu dem Namen des Wochentages, es müßte daher heißen: „am Mittwoch dem 13.", „vom Donnerstag dem 14. März", wenn man es nicht vorzieht kürzer zu sagen oder zu schreiben: „Mittwoch den 13. und „vom 14. März".

2. Ein Nachtrag zu den Entgleisungen in der vorigen Sprachecke. Aus dem Anzeigenteile der hiesigen Zeitungen: „Zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, bitte ich Aufträge darauf bald machen zu wollen."

Moralische Verbrechen.

69] Roman von Nina Meyke.

Tief aufseufzend ließ sie sich auf ihren vorigen Platz nieder.

„Hat Maxim Maximowitsch sein Eigentum zurückerhalten?" versuchte sie gleichgiltig zu fragen.

„Ja, Kind!" erwiderte die Fürstin zerstreut.

„Und schien sehr erfreut darüber?"

„Sehr! — Es war das Bild seiner Mutter, und den Verlust hätte er gewiß schwer empfunden!"

Sie schwiegen beide, Lia dachte an Gerojew, sie begriff mit einem Male seine Unruhe heute Morgen, die Hast, mit welcher er allerlei Papiere und Notizen in der Brusttasche seines Rockes durchsuchte und die Trauer, welche sich, als das alles nutzlos blieb, auf seinem Gesichte malte. Er glaubte, sie schliefe, sie aber lag mit weit geöffneten Augen im dunklen Nebenzimmer und beobachtete ihn mit einer Art schmerzlicher Wollust, — das alles nahm ja bald ein Ende! — Die Gedanken der Fürstin waren ebenfalls mit dem Sohne der Freundin beschäftigt, aber nicht ausschließlich, sie dachte auch an die Todte, und vor allen Dingen an den Bruder. Wo war er? Was ging in diesem Augenblicke in seiner Seele vor? Wenn sie noch einen Augenblick an der Wahrheit ihrer durch kein einziges Wort aus Gerojews Munde bestätigten Vermutung gezweifelt hätte, seine Flucht hätte sie über alles aufgeklärt! Armer Bruder! — Er mochte viel gelitten haben, sie konnte und wollte nicht seine Richterin sein, so wenig wie die jener Armen, denn Beide waren sie ihr gleich lieb. Jetzt begriff sie auch vieles, was ihr bis vor einer Stunde noch oft genug Sorge bereitet, wofür sie aber niemals eine Erklärung gefunden hatte! — Des Bruders verändertes, gedrücktes Wesen, seine grenzenlose Gleichgiltigkeit gegen alles, worauf er früher mehr oder weniger Gewicht gelegt hatte, die Hoffnungslosigkeit, mit welcher er in die Zukunft blickte.

Aber sie begriff auch Gerojew, begriff seinen plötzlichen Entschluß, Bieloje zu verlassen, sein augenscheinlich unmotivirtes Zurücktreten aus dem engeren Familienkreise. Er wollte Jenem aus dem Wege gehen, wollte ihm nicht durch seinen Anblick das Leben verbittern, wollte durch ein Zusammensein mit ihm die Wunden seines eigenen Herzens nicht immer von neuem aufreißen. Armer Bruder, armer Maxim! Wie schwer das Leben im Grunde genommen war, und welch tragische Momente es aufwies, wenn man nur ein wenig den Vorhang lüftete und genauer in seine Tiefe hinabblickte. — Tausend Schmerzen, tausend Irrtümer, welche nicht nur die eigene Seele vergiften, sondern auch andere in das Verderben ziehen, und darüber ein wenig trügerischer Sonnenschein, der in den wenigsten Fällen erwärmt.

Tiefaufseufzend hüllte sie sich in ihren Shawl und schauerte fröstelnd zusammen.

„Wo nur Onkel Max bleiben mag," sagte sie nach einigen Augenblicken; „er hat nicht einmal seinen Thee angerührt."

„Soll ich ihn rufen?" fragte die Prinzessin und blickte fragend zu der Mutter hinüber.

„Nein, laß Kind, ich werde selbst nach ihm sehen," entgegnete die Fürstin, sich erhebend. „Soeben erinnere ich mich, daß in meinem Zimmer noch eine Postkarte für ihn liegt; laß Dich nicht stören."

Langsam, in Gedanken versunken, durchschritt sie die angrenzenden Gemächer, und je mehr sie sich dem des Bruders näherte, um so lauter klopfte ihr das Herz. Seltsam — sie fürchtete sich fast, mit ihm über sein Geheimniß zu sprechen, und doch mußte sie es thun, um jenes Armen willen, der an dem Unglück seines Lebens keine Schuld trug, und doch unendlich unter demselben gelitten haben mochte — um Annas und seines Sohnes willen. Das Verbrechen, welches an ihm begangen war, mußte gesühnt werden, das war der Bruder ihm, das war er dem Andenken der Todten schuldig. Vor der geschlossenen Thür, welche in das Kabinet des Bruders führte, blieb sie einen Augenblick unentschlossen stehen und legte die Hand vor die Augen — dann öffnete sie entschlossen.

Der elegante Raum war leer, wohin war er gegangen? Geräuschlos trat sie an die Thür des Nebenzimmers, — im Hintergrunde desselben saß der Graf auf einer türkischen Ottomane, mit tief auf die Brust gesenktem Kopf, und so gebrochen war seine Haltung, so viel Hoffnungslosigkeit lag in derselben ausgedrückt, daß das Herz der Schwester in Mitleid erbebte. Mit ein paar schnellen Schritten stand sie neben ihm und legte beruhigend ihre Hand auf seine Schulter.

„Max!" sagte sie weich.

Er hatte nicht einmal ihr Kommen beachtet und fuhr bei dem Laut ihrer Stimme erschreckt empor, — ein Blick in das Gesicht der Schwester sagte ihm, daß sie sein Geheimniß, daß sie seine Schuld kannte, und dumpf aufstöhnend vergrub er das Gesicht in beide Hände.

„Max," wiederholte die Fürstin leise, ließ sich neben ihn nieder und legte ihren Arm um seinen Nacken, „laß uns über das sprechen, was Dich drückt, Dir und mir wird es Erleichterung schaffen! Wir haben uns bis jetzt immer gut verstanden und werden es gewiß auch dieses Mal, meinst Du nicht, Bruder!"

„Ich bin ein Elender," stöhnte der Graf verzweifelt, „aber glaube mir, Mira, ich habe furchtbar gelitten, leide bis auf den heutigen Tag, und wenn meine Schuld groß war, — meine Qual war es ebenfalls!"

„Ich glaube Dir, Max?" sagte sie traurig „aber siehst Du, das Gefühl der Qual ist nicht genug, jede Schuld muß gesühnt werden, auch die Deine!„

„Gesühnt? — Womit? —" fragte er dumpf. „Anna ist todt, meine Liebe hat ihr nichts als Schmach, Elend und Schande gebracht, hat sie schließlich in das Grab gehetzt, und ihr Kind —"

„Ja eben, ihr Kind, Dein Sohn, Max", unterbrach ihn die Fürstin lebhafter, „über diesen gerade wollte ich mit Dir sprechen, denn gegen ihn hast Du Pflichten zu erfüllen!"—

„Als wenn ich das nicht gewollt hätte, als wenn ich nicht mein ganzes Vermögen freudig hingäbe, was liegt mir daran, wenn ich mir damit nur die Ruhe meines Gewissens und — und — seine Liebe erkaufen könnte!" rief er mit gerungenen Händen aufspringend und mit großen Schritten im Zimmer auf- und abgehend. „Aber er will nichts von mir wissen, sieht in mir nur einen Ehrlosen, der das Unglück seiner Mutter und das seinige verschuldete und ihm als solcher nicht nur fremd, nicht nur gleichgiltig sondern auch verhaßt ist, er verachtet mich, so tief, so aus dem Grunde seiner Seele, daß es ihm nicht einmal nothwendig scheint, dieses Gefühl zu verbergen! Er meidet Eure Gesellschaft, in der er sich früher gern bewegte, wie Du mir selbst erzähltest, in der er sich wohl fühlte, — ich bin die Veranlassung dazu! — Er verläßt dieses Haus, giebt seine Stellung auf und beginnt von neuem den Kampf mit Armut und Elend, — ich treibe ihn in die Welt hinaus, — und lieber würde er vor fremden Thüren betteln gehen, als von mir eine Kopeke annehmen! — Siehst Du, das ist es, was mich der Verzweiflung nahe bringt! — Ich weiß, es ist die rächende Hand der Vergeltung, die mich trifft, ich weiß, es ist die Strafe für meine Sünde, unter der ich zusammenbreche, aber diese Strafe ist furchtbar, so furchtbar, daß ich ihre Last nicht tragen zu können meine, daß mir ist, als müsse sie mich zerdrücken und zermalmen."

„Und doch mußt Du sie tragen, mein Bruder", entgegnete die Fürstin sanft, „und nicht nur tragen, sondern sühnen, sondern gut machen!"

Graf Sobolew hielt in seinem unruhigen Gange inne, blieb vor der Schwester stehen und blickte mit trübem, hoffnungslosem Blick in das stille Gesicht derselben.

„Gut machen, sühnen", wiederholte er, „ich will es, bin zu allem bereit, selbst dazu, meine Schuld mit meinem Leben zu bezahlen, wenn es sein muß, nur rate mir, was ich thun soll!"

„Vor allen Dingen mußt Du Deinen Sohn als solchen anerkennen und ihn in seine Rechte setzen!" klang es fest und bestimmt von den Lippen der Fürstin. „Es wird Dir leichter als jedem anderen, Du bist kinderlos, Max, hast keinen Erben. Vielleicht versagte Dir ein höherer Wille, den wir ja alle anerkennen, einen solchen, um das Recht jenes Armen ungeschmälert zu lassen und Dir Möglichkeit zur vollen Sühnung Deiner Schuld zu geben!"

Graf Sobolew preßte beide Hände vor die pochenden Schläfen und nahm seinen unterbrochenen Gang wieder auf. Schon lange fühlte er, daß es seine Pflicht war, so zu handeln, wie ihm eben auch die Schwester riet, aber seine unglückselige Schwäche, die Scham vor dem Urteil der Gesellschaft, vor dem seiner Familie, ließen ihn immer wieder vor einem Schritt zurückbeben, dessen moralische Notwendigkeit er lange schon eingesehen hatte. Es gehört Mut und ein gewisses Heldentum dazu sich vor der Welt offen zu einer Schuld zu bekennen und die Folgen derselben auf sich zu nehmen, ihm hatte derselbe bis jetzt gefehlt. Heute zum ersten Mal sagte er sich, daß das der einzige Weg zur Sühne war, und daß er diese seinem Sohne schuldete. — Freilich fühlte er ebenso deutlich, daß es ihm nicht gelingen würde, den Starrsinn, das durch Jahre genährte und befestigte Vorurteil desselben wider ihn zu brechen, aber es gab ja wohl auch einen Weg, ihn zur Achtung zu zwingen — sein Tod! — Wie ein Blitz stieg der Gedanke in seinem Hirn auf und beleuchtete sekundenlang grell die ganze Inhaltslosigkeit seines verflossenen und zukünftigen Lebens, fuhr in die Tiefen seiner Seele hinab, erhellte mit phosphorischem Licht jeden Winkel derselben und zeigte ihm, daß auch zwischen dieser und der Welt kein einziges, bindendes Glied mehr bestand. — Alles leer, verkohlt, ein Aschenhaufen, darunter alte, schmerzlich-bittere Erinnerungen begraben lagen — er hatte nichts zu verlieren! —

„Du hast recht," sagte er tonlos, „das ist der einzige Weg zur vollen Sühne, und ich bin bereit, ihn zu gehen. Wenn Du kannst, halte ihn hier fest. Ich fürchte, nach dem heutigen Vorfall verläßt er das Schloß unverzüglich, wenn nicht — wenn er gehen sollte, so suche ihn später — und sage ihm, daß ich seine Mutter heiß geliebt habe, nur sie, daß ich aus Schwäche fehlte, und daß auch er mir unendlich teuer war, mehr als er augenblicklich zu begreifen im Stande ist. Willst Du das thun, Mira?"

Besorgt blickte die Fürstin in das blasse Gesicht des Bruders, in welchem ein fremder Zug unendlicher Entschlossenheit, der früher demselben gefehlt hatte, ausgedrückt lag, — er sprach seltsam heute, und seine Worte flößten ihr Angst ein.

„Gewiß, Max," erwiderte sie gedrückt, „aber ich denke, Du wirst selbst Gelegenheit haben, ihm das und noch vieles andere zu sagen!"

(Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 18. März 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 176 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

222 315 89 437 515 33 52 72 762 96 **1**076 195 219 30 446 62 574 654 66 726 35 891 979 **2**045 154 97 207 91 312 88 93 402 624 93 787 810 56 918 28 **3**252 703 1131 914 72 **4**008 137 68 298 338 492 720 864 940 **5**027 160 225 388 404 41 581 622 51 80 88 727 866 **6**027 63 273 384 **7**145 361 70 499 619 791 860 934 55 **8**025 362 527 634 757 869 **9**210 69 350 433 57 68 93 627

10017 147 (300) 279 307 37 47 561 815 82 **11**080 85 101 7 71 669 70 933 65 **12**028 61 146 297 396 424 26 50 96 535 659 92 733 42 **13**034 142 340 80 805 20 61 91 921 **14**025 110 12 460 62 560 720 74 909 **15**081 119 312 (300) 446 549 602 14 52 800 49 93 **16**125 72 332 417 576 679 769 91 845 934 **17**062 123 53 83 364 80 603 823 933 **18**033 34 167 391 495 637 764 **19**271 340 602 711 39 933

20229 31 90 389 450 65 508 634 47 942 82 **21**036 554 90 95 763 92 815 **22**032 65 122 53 54 251 89 554 726 40 952 **23**045 248 304 478 **24**003 14 67 80 503 54 652 97 741 821 78 917 **25**083 216 63 300 496 517 63 638 67 **26**048 105 246 68 562 623 717 826 917 **27**081 116 27 48 295 374 476 718 974 **28**075 165 283 94 405 560 630 713 28 48 875 **29**073 417 77 549 640 62 757 96 807 50 938

30062 141 229 320 57 59 409 **31**056 63 226 378 687 772 840 47 **32**144 309 575 682 815 **33**200 382 455 547 632 744 87 864 **34**014 111 327 405 721 27 67 943 58 **35**010 192 321 37 579 666 74 883 (300) **36**287 402 6 94 582 656 69 980 **37**028 36 39 477 552 68 602 8 57 96 756 **38**000 67 74 308 70 523 822 78 953 **39**017 195 263 74 615 34 42 900

40008 17 65 91 243 324 583 654 705 **41**070 114 266 460 600 78 **42**322 58 454 71 708 28 40 872 978 **43**041 140 252 75 441 63 90 551 78 615 29 57 935 40 **44**154 358 519 774 844 908 57 **45**256 381 517 21 44 57 783 **46**083 257 557 688 897 **47**336 54 451 52 53 71 73 733 866 935 **48**082 211 27 86 95 335 649 51 825 **49**053 99 **(3000)** 107 234 90 377 479 548 745

50077 155 59 270 (300) 456 780 803 82 **51**072 664 884 918 32 **52**006 27 68 95 (300) 173 330 41 87 556 674 99 725 965 **53**085 200 421 531 99 761 (300) **54**005 39 81 133 231 35 379 472 77 718 **55**310 47 67 72 830 33 81 **56**025 47 58 253 374 440 544 632 763 852 **57**090 174 327 86 832 979 88 **58**373 504 8 21 96 636 44 52 85 92 869 948 (500) **59**020 73 182 308 477 504 859 958 87

60080 181 224 429 503 748 837 900 12 **61**278 91 447 68 99 585 855 956 71 **62**018 297 307 59 77 417 562 82 695 958 **63**192 513 (500) 81 642 763 915 41 **64**013 140 65 87 203 4 39 79 302 507 68 629 761 823 46 962 **65**048 458 710 79 849 87 942 **66**120 72 424 64 504 55 86 636 742 76 836 47 48 **67**256 660 790 819 **68**028 52 263 452 605 81 829 **69**609 865 927 94

70008 42 189 325 539 617 58 75 769 833 54 920 27 **71**088 151 367 433 554 622 797 945 **72**059 114 95 231 426 69 530 787 892 935 **73**044 93 363 406 21 37 636 53 99 **74**216 75 428 65 69 76 602 731 67 817 929 **75**151 200 408 86 560 604 731 919 56 **76**159 458 75 677 84 734 98 801 41 66 997 98 **77**165 85 200 29 341 561 605 822 943 **78**260 346 83 423 71 724 810 955 **79**111 20 492 506 29 625 795 869

80062 71 83 187 341 501 23 53 82 617 76 701 851 985 **81**127 419 48 57 623 **(3000)** 715 56 (300) 860 966 **82**003 27 123 302 442 **83**054 100 247 566 68 80 835 948 58 **84**009 44 100 317 496 792 832 44 75 **85**260 412 703 842 936 **86**050 114 211 493 503 17 23 673 855 71 929 **87**167 99 (500) 392 657 798 834 **88**006 295 376 433 95 504 44 841 57 **89**004 **(1000)** 16 176 77 328 71 443 97 515 53 944

90[illegible]1 286 338 527 688 797 951 54 81 **91**080 163 398 [illegible] 69 90 641 785 952 82 **92**190 232 81 353 87 476 [illegible] 706 24 822 **93**109 43 344 471 545 64 628 713 **94**[illegible] 62 685 815 23 948 **95**156 217 58 408 38 55 619 [illegible] **96**180 212 68 588 715 92 914 **97**192 234 385 539 703 9 34 **98**000 120 34 43 (300) 214 70 332 485 92 794 900 76 **99**089 222 397 419 625 77 757 866 978

100012 30 259 342 436 644 64 717 62 79 800 **101**056 88 228 45 479 790 811 **102**075 80 98 218 388 615 731 55 803 **103**197 217 92 456 513 22 82 874 **104**143 94 381 584 93 615 735 61 868 973 **105**100 13 33 353 446 82 699 723 71 811 **106**004 24 93 325 434 577 966 **107**003 113 55 455 521 37 647 725 51 856 60 913 **108**068 97 99 134 39 515 85 603 50 893 929 65 86 **109**113 322 38 465 548 694 758 69 880 98 917 69

110060 250 82 93 356 62 77 777 92 816 27 920 28 30 72 **111**059 281 378 79 525 654 63 (300) 84 974 84 **112**520 68 721 841 **113**068 133 83 567 69 611 94 721 69 820 **114**102 21 280 366 448 659 782 95 (300) 803 11 905 61 **115**121 98 203 63 304 11 64 481 87 576 614 778 99 855 **116**047 77 179 347 777 916 23 **117**066 102 324 438 575 714 84 **118**011 67 252 603 **119**046 137 230 34 75 485 818 41

120064 139 301 462 591 668 811 **121**012 154 219 30 50 329 418 546 94 **122**118 33 (300) 315 38 78 519 29 82 636 852 66 73 87 953 **123**034 348 425 87 620 735 947 **124**153 307 45 68 683 908 46 **125**066 211 368 (300) 89 638 86 736 869 925 **126**031 53 414 572 655 812 907 **127**363 82 99 411 42 579 80 638 726 842 95 918 **128**002 284 310 632 783 91 836 (300) 84 902 91 **129**068 141 580 649 59 908 25

130082 104 45 63 203 86 90 96 317 30 74 94 450 970 **131**285 88 876 90 923 **132**048 197 246 598 642 **133**017 111 80 97 206 53 560 93 607 26 759 67 829 61 **134**057 222 329 89 414 567 677 **135**032 148 465 631 764 965 **136**222 78 449 827 84 997 **137**047 71 243 80 87 461 727 67 854 63 **138**056 106 237 312 412 595 801 26 90 **139**042 233 67 93 309 425 74 93 754 915 50 52 62 64

140100 536 606 84 700 72 88 886 98 966 **141**089 468 532 840 66 964 96 **142**059 129 557 655 71 932 **143**114 280 447 532 45 711 **144**053 91 351 83 418 647 797 **145**128 97 264 511 600 34 57 831 33 37 40 **146**153 210 329 52 493 533 904 5 **147**150 411 563 732 819 **148**060 125 502 24 672 759 998 **149**015 33 124 329 482 87 97 660 859 904 18 35 37

150084 333 454 704 12 **151**068 531 655 713 91 800 903 23 66 **152**020 75 144 392 476 516 43 617 734 **153**122 218 309 53 493 532 893914 **154**204 56 332 502 642 85 769 77 84 99 825 36 **155**094 135 485 99 571 758 895 **156**078 81 331 412 32 48 94 575 650 70 774 849 82 932 56 **157**101 281 **(1000)** 564 667 827 957 **158**155 85 338 440 97 623 702 20 22 880 975 **159**061 136 286 95 327 46 440 625 39 89 749

160132 72 91 93 211 313 57 405 91 501 766 885 99 **161**024 657 769 **162**796 919 91 **163**247 84 90 418 650 61 928 52 90 **164**014 186 571 704 955 **165**035 89 236 551 982 **166**421 64 79 94 872 **167**093 135 99 224 49 59 96 435 589 **168**123 90 268 318 68 408 (500) 35 79 509 42 80 654 974 **169**280 570 702 851 57

170000 50 102 450 675 770 841 81 **171**372 411 23 507 38 97 835 948 93 **172**093 149 209 56 442 590 706 28 918 43 **173**172 295 558 74 629 797 871 **174**244 393 97 499 534 39 **175**075 211 667 **(3000)** 734 37 941 **176**514 73 85 749 863 930 41 52 **177**008 26 125 83 330 427 561 760 67 **178**83 275 455 835 **179**048 194 271 308 570 953

180001 278 481 594 662 96 821 35 963 **181**160 90 208 37 300 77 445 86 511 28 80 730 54 816 67 88 **182**114 70 71 230 303 66 526 655 82 861 99 985 **183**142 219 619 820 65 92 998 **184**018 94 258 445 544 88 94 627 801 903 65 69 **185**221 45 307 46 73 545 746 801 55 947 **186**196 244 47 51 82 652 53 723 89 853 924 59 **187**071 130 473 531 864 **188**023 84 126 298 413 723 906 10 37 66 74 **189**070 114 67 267 424 93 582 730 834 57

190262 77 425 510 696 730 964 **191**001 378 522 68 951 **192**059 82328 97 544 57 744 810 936 99 **193**019 79 90 **(10000)** 113 208 14 26401 51 790 800 83 **194**034 375 442 50 59 547 642 728 62 850 59 922 **195**104 200 42 302 49 535 858 925 28 34 76 **196**050 303 435 577 600 826 **197**059 383 92 431 36 500 620 30 46 797 (500) 869 **198**062 189260 489 557 81 609 26 84 713 985 **199**096 193 200 370 591 769

200045 89 256 430 636 62 722 868 936 82 87 **201**025 394 478 501 619 24 86 98 814 930 **202**138 573 725 34 96 804 979 **203**008 397 403 16 67 549 73 621 42 **204**199 308 493 581 658 706 24 69 **205**011 30127 230 878 916 **206**111 279 301 719 841 892 **207**121 28 208 416 44 557 627 887 919 **208**167 70 262 598 800 **209**098 189 338 475 87 94 631 (300) 37 62 70 701 50 97 831 35 946

210060 132 61 309 53 433 540 84 681 731 809 22 75 957 **211**032 150 77 264 387 478 654 **212**128 257 950 **213**044 334 436 56 65 698 749 **214**004 24 43 66 248 394 582 638 82 701 52 53 973 76 **215**066 165 354 91 414 504 95 659 84 737 **216**001 71 143 94 240 64 301 466 571 607 24 **217**020 79 93 141 322 436 68 635 39 55 57 59 737 88 **218**004 173 361 516 29 820 40 953 **219**070 376 555 93 734 77 819 982 89

220101 58 211 338 452 513 605 66 83 **221**072 119 30 50 229 84 319 730 42 68 834 55 **222**058 74 210 31 64 566 617 789 953 **223**000 414 558 94 627 946 54 **224**264 375 602 7 755 864

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 18. März 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 176 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

73 157 61 454 736 **1**089 163 601 972 91 **2**096 141 81 354 608 764 71 85 962 **3**039 64 135 293 97 456 543 690 777 811 42 96 902 7 17 62 **4**063 158 75 247 88 300 439 74 777 926 **5**026 49 100 36 57 282 87 359 521 24 39 614 94 898 99 **6**237 38 309 552 54 715 71 909 62 **7**072 97 144 70 752 835 936 **8**018 333 554 711 804 33 67 **9**116 555 99 769 83 933 75

10036 137 39 71 210 25 355 429 550 76 602 707 15 952 **11**172 247 350 52 433 51 563 657 717 76 939 **12**181 302 7 408 13 820 59 935 85 **13**227 334 45 47 434 592 755 823 **14**016 157 526 674 (300) 84 797 810 **15**034 278 93 302 562 908 60 **16**024 25 226 357 573 6-5 715 803 **17**056 136 358 75 409 (300) 34 530 49 683 866 **18**132 228 80 81 357 553 64 70 728 63 83 88 89 822 990 **19**027 137 324 522 837 60

20282 307 638 56 792 967 71 **21**020 386 419 69 550 97 727 75 820 39 66 905 31 **22**003 92 244 383 551 985 **23**098 209 688 **24**000 190 298 367 483 500 947 **25**068 (300) 182 483 533 59 691 799 947 **26**059 243 344 77 95 434 41 733 48 856 930 **27**375 419 660 86 716 889 97 994 **28**039 53 128 224 349 514 37 600 966 **29**118 245 94 315 64 547 92 782 827

30012 467 540 767 88 937 **31**113 94 464 94 658 806 **32**089 170 207 25 388 508 34 51 **33**059 175 406 93 560 69 704 822 974 **34**176 335 404 95 540 603 936 63 **35**119 62 294 375 442 600 36 65 703 7 10 87 840 71 980 **36**042 133 57 58 60 211 485 98 547 865 947 **37**098 145 453 58 74 99 511 627 47 79 703 951 **38**027 98 122 221 423 521 68 89 626 27 796 (300) 802 970 **39**248 312 451 672 730 946

40155 207 56 344 498 565 634 59 64 828 60 87 944 68 (300) **41**097 125 98 204 303 20 616 714 810 922 **42**144 474 616 43 711 873 **43**062 318 76 804 910 36 **44**263 369 512 29 649 865 902 91 **45**055 429 55 56 500 33 606 736 71 **46**097 707 827 **47**010 29 243 414 735 99 804 80 **48**031 (500) 58 164 261 575 858 909 25 **49**016 189 237 69 554 637 51 899 901 59

50033 234 321 675 832 91 938 **51**045 102 35 82 213 341 686 770 96 810 44 90 **52**125 47 (300) 647 77 759 945 **53**056 **(1000)** 140 57 67 403 523 44 72 628 44 716 **54**043 116 333 71 458 698 785 924 **55**140 243 426 671 732 **56**041 116 335 47 472 624 711 973 **57**168 86 689 93 742 801 58 960 **58**016 29 70 553 611 793 915 81 **59**053 189 379 422 33 35 695 709 860 62 954

60265 83 336 **61**148 219 61 71 349 59 76 523 40 625 55 957 65 **62**074 189 91 229 79 485 771 934 (500) **63**007 81 118 66 433 91 508 711 847 58 98 913 76 **64** 28 65 85 109 90 213 82 410 563 605 31 798 834 51 923 **65**161 238 421 26 72 755 841 86 **66**046 136 71 84 254 317 27 29 42 483 748 65 814 88 **67**193 445 518 683 712 15 929 **68**056 244 73 360 461 563 **69**051 109 11 371 536 688 940 97

70007 147 63 250 435 85 99 530 604 54 709 808 17 **71**133 222 659 **72**202 324 561 722 77 96 862 **73**073 300 21 75 565 91 666 747 852 58 908 **74**007 69 210 475 719 48 831 38 **75**204 18 362 444 716 830 **76**194 241 394 413 96 648 88 948 74 **77**017 49 74 83 123 38 209 22 387 404 545 617 918 34 **78**095 343 79 551 701 900 **79**134 46 256 381 434 511 78 665 907

80172 230 97 423 46 637 70 722 927 **81**033 36 214 876 979 **82**040 157 77 205 95 99 311 455 582 681 763 88 835 **83**020 273 328 545 82 630 83 717 38 86 860 955 66 **84**193 301 93 758 801 36 59 **85**238 355 442 82 614 64 93 800 **86**042 135 226 468 683 841 73 959 **87**011 62 140 465 629 777 **88**004 166 243 507 61 727 37 967 **89**070 83 209 348 54 551 889 94 962

90321 45 471 86 97 734 71 855 99 972 **91**162 366 561 63 64 699 788 905 **92**040 233 46 380 463 98 599 682 739 910 **93**040 68 363 547 803 86 906 27 **94**119 84 214 52 92 313 512 64 779 913 **95**028 33 76 89 219 52 60 67 324 85 92 94 559 639 984 **96**091 331 442 811 946 **97**050 100 213 478 618 801 (300) **98**179 344 528 892 **99**111 36 345 444 48 558 712 21 56 820 29 95 935 42

100154 66 457 546 917 **101**094 167 231 459 71 93 525 72 810 936 41 **102**155 370 92 563 616 57 93 934 98 **103**046 96 125 66 325 82 89 90 431 600 67 710 38 **104**201 367 576 81 89 912 83 90 94 **105**198 399 438 576 629 64 **106**001 241 95 343 454 790 883 **107**117 369 518 687 810 65 943 **108**185 449 636 774 917 87 **109**026 95 166 213 407 71 738 818 83 921

110137 264 348 75 514 87 878 904 95 **111**179 244 324 53 55 81 546 809 **112**080 179 351 98 99 496 583 646 935 **113**032 43 358 82 481 710 807 **114**101 554 621 865 85 **115**011 136 59 260 329 42 658 765 **116**413 531 649 64 77 836 63 **117**001 80 151 83 244 419 32 71 664 743 60 85 **118**012 20 26 370 94 470 542 61 661 708 65 905 28 88 **119**119 90 239 74 80 312 480 757 861 923 26

120009 154 223 335 555 705 915 51 94 **121**521 693 789 920 **122**015 196 467 95 594 618 (500) 818 55 948 84 **123**131 98 251 79 319 441 55 600 790 **124**075 269 373 93 499 868 73 **125**274 374 92 493 607 **126**021 80 109 364 85 473 83 640 716 862 93 919 48 **127**087 169 203 357 84 429 599 758 74 914 **128**329 403 30 31 524 29 755 76 847 78 955 **129**214 64 322 24 546 75 705 887 969

130212 18 72 460 597 723 43 922 89 94 **131**042 125 55 93 210 539 688 792 980 **132**129 41 98 312 41 488 649 759 **133**065 146 488 542 **134**116 752 **135**268 303 48 89 435 67 641 74 894 948 **136**037 120 43 277 88 308 441 610 830 32 **137**073 76 217 363 497 521 41 86 693 809 **138**283 316 461 588 623 798 **139**487 706 13 69 839 54

140014 25 130 191 235 51 378 468 521 656 773 **141**191 367 587 946 **142**497 615 51 62 68 767 **143**062 121 39 50 98 256 302 572 80 736 **144**013 47 55 89 164 225 32 304 709 53 **145**006 29 40 80 88 95 125 50 254 96 623 747 813 **146**033 65 139 233 94 97 492 603 11 32 38 61 727 **147**141 80 92 203 55 57 713 61 71 990 **148**023 103 250 60 90 325 594 692 96 850 **149**145 64 203 490 682 707 870 919

150076 177 313 66 528 97 731 883 973 **151**048 407 39 545 932 34 **152**024 419 29 539 73 642 741 832 **153**004 43 62 215 (500) 351 759 87 964 **154**186 97 234 363 82 410 **155**126 243 387 492 613 78 707 **156**141 59 98 204 92 367 484 95 768 808 **157**391 432 80 91 684 748 **158**182 231 538 873 (500) 929 **159**059 243 309 488 578 611 86 706 33 41 886 93 926

160118 48 401 20 997 **161**049 114 438 42 80 580 618 803 12 23 **162**048 318 26 91 551 800 **163**039 87 103 13 200 421 54 479 560 746 874 **164**061 432 520 43 62 643 708 36 95 894 **165**055 57 229 509 628 59 794 824 47 910 81 **166**180 418 517 679 96 849 68 948 **167**088 240 50 331 (300) 418 89 500 49 95 793 960 82 **168**270 612 712 838 910 61 **169**000 228 39 65 84 315 48 60 89 630 67 805 918

170028 134 270 374 534 49 95 741 91 826 **171**088 184 658 715 60 834 980 **172**155 356 (500) 426 509 602 9 36 755 848 82 **173**260 443 557 720 78 800 89 978 **174**025 137 81 206 306 512 74 79 682 709 804 985 **175**202 40 84 460 626 54 63 68 **176**226 362 82 625 813 25 950 **177**062 12 251 389 538 613 818 **178**166 224 393 549 888 **179**067 406 45 70 676 887 88

180012 163 263 70 433 555 962 **181**095 121 223 98 324 471 98 525 622 782 957 96 **182**061 96 206 449 506 842 998 **183**267 347 63 92 447 95 876 **184**013 57 216 456 619 703 18 99 853 923 79 **185**017 62 139 389 517 97 617 63 857 981 **186**188 234 362 556 692 810 911 48 67 82 **187**032 157 312 431 535 91 631 784 897 982 **188**110 34 83 87 317 451 525 96 620 35 38 86 757 67 85 886 911 97 **189**258 387 436 646 741 826 68

190073 109 92 385 467 76 509 53 691 775 960 77 **191**208 365 650 73 705 825 67 995 **192**125 211 24 612 49 874 **193**323 62 64 450 540 50 773 901 26 **194**088 96 553 **195**147 367 430 68 83 90 529 53 651 819 33 95 99 919 20 (300) **196**006 26 77 86 206 421 47 560 729 818 83 **197**084 90 95 118 237 326 417 97 536 703 15 885 **198**336 45 438 503 664 729 809 15 958 **199**056 134 604 863 96

200192 338 491 519 76 643 49 55 76 86 894 **201**092 190 203 26 33 672 757 63 907 63 **202**014 217 46 378 687 807 74 934 **203**101 240 44 318 509 72 605 885 **204**006 18 23 131 453 (300) 814 17 992 **205**483 599 638 39 738 59 817 47 999 **206**005 78 357 429 75 636 832 46 51 96 **207**007 112 221 37 439 71 571 636 88 800 928 76 **208**240 418 613 771 **209**087 117 24 69 227 84 417 31 90 95 541 57 612 19 22 76 85 767 881 87

210222 325 447 544 734 854 929 40 **211**023 64 136 407 48 525 66 688 835 66 **212**041 145 71 324 88 488 546 881 957 **213**136 (300) 77 233 86 302 433 500 674 914 38 40 59 75 **214**002 143 270 386 568 78 624 70 821 41 934 50 **215**096 155 227 52 99 380 657 714 831 89 **216**202 43 359 437 629 803 71 **217**1[illegible]8 203 78 445 675 99 722 87 822 75 **218**202 85 349 405 15 713 17 23 **219**008 19 137 326 87 475 578 618 83 91 719 (300) 84 880 945 65

220068 100 44 72 301 436 80 519 38 627 975 **221**440 88 563 728 906 54 **222**019 35 188 365 551 78 601 814 959 67 **223**170 206 37 373 85 478 501 69 669 729 53 897 915 **224**003 84 486 500 666 85 770 814

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 60000 Mk., 1 à 45000 Mk., 2 à 5000 Mk., 3 à 3000 Mk., 9 à 1000 Mk., 20 à 500 Mk., 47 à 300 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 16. März Vormittags ist Nr. **122 470** statt 122460 gezogen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.